DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB | Sport bewegt!

# DOSB I Presse

**Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)**

**Nr. 17 / 27. April 2010**

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

# Inhaltsverzeichnis

**KOMMENTAR** ..... 3

I Die GlücksSpirale – ein Glücksfall für den Sport ..... 3

**PRESSE AKTUELL** ..... 4

I Weiss fordert Ausbau von Beratungsstellen ..... 4

I LSB Berlin positioniert sich für Kinderschutz ..... 5

I Am 28. Mai ist Weltspieltag: Achtung, laute(r) Kinder! ..... 6

I Frage der Woche zum Thema „Leichtathletik“ auf www.dosb.de ..... 6

I Expo 2010: Auch der Sport wirbt für Stadtentwicklung in Deutschland ..... 7

I Ringvorlesung „München 2018“ beginnt ..... 8

I NADA lädt zur Jahres-Pressekonferenz nach Berlin ..... 8

I Sporthilfe: Steffi Nerius und Frank Wieneke im Gutachterausschuss ..... 9

I Thomas Konietzko neuer Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes ..... 9

I Neuer Vorstand bei der IAKS ..... 10

I Elke Haider führt europäischen Sportverband FICEP an ..... 10

I NADA-Broschüre „Sauberer Lorbeer – Prävention als Auftrag“ erschienen ..... 10

I 1. Regionalforum „Frauen an die Spitze“ - Anmeldung jetzt möglich ..... 11

I Willi Lemke diskutiert beim Osnabrücker Friedensgespräch ..... 11

I „Deutscher Engagementpreis 2010“: Dank an persönliche Helden ..... 12

I BISp-Symposium: „Top-Forschung für den Spitzensport“ ..... 13

I Forschungsjahrbuch des BISp: 61 Projekte für die Spitzensportpraxis ..... 14

I Krafttraining birgt bei Heranwachsenden kein besonderes Risiko ..... 15

I Erster Online-Fackellauf für die Special Olympics Deutschland ..... 16

I Demonstration gegen die Versalzung von Werra und Weser ..... 16

I Qualitätssprung in der Bildungsarbeit im Sport ..... 17

I Lehrer als Lernende: Schulsport-Fachtagung in Berlin ..... 19

I 2.500 Jahre Marathon: Festakt am 7. Mai in Mainz ..... 20

I Freiburger Kreis tagt zum Thema „Der Verein und seine Abteilungen“ ..... 20

I Frank Busemann: „Schön, dass ich wieder gefragt wurde“ ..... 21

I BIONADE ist Getränkepartner der Sportabzeichen-Tour ..... 22

I Neue Ausgabe der Zeitschrift Sport und Gesellschaft erschienen ..... 23

I Tag des Blindenfußballs vor dem Reichstag ..... 23

I LSB Schleswig-Holstein: Abschwung bei Mitgliedern schwächer ..... 24
I Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Prof. Inge Heuser ..... 24
I Lu-Röder-Preis für Ursula Gratzfeld und Reinhild Vogt ..... 25
I Veranstaltungstermine Mai 2010 ..... 25

**VEREINSPRAXIS** ..... 26
I Kalkulieren: Solidarisch, sozialverträglich und zweckgebunden ..... 26
I Kooperieren und kommunizieren: mit Partnern und vereinsintern ..... 27

**HINTERGRUND UND DOKUMENTATION** ..... 29
I 1970/I: Reformen im DSB geplant – DOG und DSH legen ihre Konflikte bei ..... 29
I Bedeutende Sportpersönlichkeiten der Nachkriegsgeschichte (11) ..... 31
I Sterne des Sports (11): TSV Basdahl-Volkmarst e.V. ..... 32

**STELLENAUSSCHREIBUNG**
**Seminarinformation**
**Bewerbung Fachbroschüre der dsj**

# KOMMENTAR

## I Die GlücksSpirale – ein Glücksfall für den Sport

Wenn vom organisierten Sport die Rede ist, öffnet sich gleich in mehrfacher Hinsicht das Tor zum Millionenspiel. Rund 27,5 Millionen Mitgliedschaften verzeichnet die Dachorganisation Deutscher Olympischer Sportbund. Millionen Menschen auf der einen erfordern auf der anderen Seite aber auch Millionen von Euro, um von den 91.000 Vereinen an der Basis bis hinauf in die Spitzenverbände und Olympiastützpunkte gute Arbeit leisten und den Anforderungen der Zeit gerecht werden zu können. Ob Babyturnen, Senioren- und Koronarsport, Integrationsarbeit, Trainer- und Übungsleiterausbildung, Talentförderung – von der Vereinslandschaft bis in die Olympiakader – , es soll für die Sportlerinnen und Sportler ein qualitativ hochwertiges Angebot präsentiert werden, das aber auch in Zeiten knapper Kassen finanziert werden muss.

Und dazu gibt es zum Glück noch ein weiteres Millionenspiel. Die Lotterie GlücksSpirale, die sich seit ihrer Gründung im Jahre 1970 – ursprünglich zur Mitfinanzierung der Olympischen Spiele 1972 – zu einem Glücksfall für den Sport und zu einer festen Größe in Deutschland entwickelt hat. Mit den Zweckerträgen aus der GlücksSpirale werden junge Sportler auf ihrem Weg nach oben ebenso gefördert wie Maßnahmen des Breitensports und der sozialen Herausforderungen wie Behindertensport und Integration. Die GlücksSpirale ist nicht nur eine interessante und beliebte Lotterie, die etlichen Menschen großzügige Renten und Riesengewinne beschert, sondern sie leistet mit der Förderung des Sports, der Wohlfahrt und der Denkmalpflege auch einen gesellschaftspolitisch nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag. Die GlücksSpirale hilft an vielen Stellen, häufig unsichtbar, aber immer wirksam.

Diese Hilfe genießt der Sport, der in der Person von Willi Daume zu den Motoren der Gründung dieser erfolgreichen Rentenlotterie gehört, seit nunmehr vier Jahrzehnten. 40 Jahre Glücks-Spirale bedeutet 40 Jahre glückliche Gewinner, aber auch 40 Jahre gute Taten. Immerhin ist seit 1970 eine Summe von mehr als 1,5 Milliarden Euro zusammengekommen. Davon über 600 Millionen alleine für den Sport. In Berlin wurde der 40. Geburtstag in diesen Tagen bei einem „Gipfeltreffen“ der Destinatäre von Sport, Wohlfahrt und Denkmalpflege und dem veranstalten-den Deutschen Lotto-Totto-Block groß gefeiert. „Schaut her“, riefen die Protagonisten. „Schaut Euch wunderbar hergerichtete Baudenkmäler, gute Betreuungssituationen für Alte, Kranke und Behinderte und eine florierende Sportlandschaft an. Das alles wäre ohne die GlücksSpirale nicht möglich.“ Personifiziert wurde der Glücksfall GlücksSpirale in Berlin durch den viermaligen Olympiasieger im Bobfahren, André Lange. Er bedankte sich als direkt Betroffener beim 40. Geburtstag bei der GlücksSpirale für die zuverlässige, stetige Förderung. Er sprach den Dank im Beisein des DOSB-Präsidenten Thomas Bach für die Millionenschar der Sportlerinnen und Sportler aus, die von der GlücksSpirale profitiert haben und profitieren. Die GlücksSpirale habe ganz Deutschland in Bewegung gebracht, formulierte Lange. Viel schöner und treffender kann man es nicht sagen. Die Weichen sind gestellt, dass das Glück mit der GlücksSpirale weiter anhält. Dem Sport in unserem Lande kann nichts besseres passieren.

Walter Mirwald

# PRESSE AKTUELL

## I Weiss fordert Ausbau von Beratungsstellen

### I Der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend zieht ein positives Fazit des ersten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“

(DOSB PRESSE) Ingo Weiss, Präsidiumsmitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), hat ein positives Fazit des ersten Runden Tisches zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch“ gezogen. „Dies ist kein Tabu-Thema mehr, sondern wird von allen Seiten als ernsthaftes Problem wahrgenommen“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend (dsj), die zum DOSB gehört, nach dem Treffen am vorigen Freitag (23. April 2010), zu dem die Bundesministerinnen Kristina Köhler (Familien-ministerin), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Justizministerin) und Prof. Annette Schavan (Forschungsministerin) Vertreter aus Kirche, Schulen, Sport, Opfer- und Hilfsverbänden sowie Wissenschaftler eingeladen hatten.

Die Teilnehmer des Runden Tisches vereinbarten, zwei Unterarbeitsgruppen einzusetzen. Außerdem soll sich der Runde Tisch in diesem Jahr noch ein zweites Mal treffen.

Bei dem Gespräch forderte Weiss den Ausbau von Beratungsstellen und Präventionskampagnen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene. „Wir verstehen uns als Beratungsstelle für den Bereich Sport und brauchen geschultes Fachpersonal, das finanziert werden muss.“

Der DOSB versucht durch gezielte Initiativen bereits seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche stark zu machen, sich gegen sexualisierte Gewalt im privaten und öffentlichen Bereich zur Wehr zu setzen und Opfer zu ermutigen, Beratung zu suchen. Ähnliche Projekte gibt es auch für Frauen wie das Projekt „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns“.

Der DOSB hatte am 26.März 2010 ein Positionspapier seines Präsidiums zum Thema veröffentlicht und bereits seit Jahren das Thema sexualisierte Gewalt insbesondere in den Rahmenrichtlinien zur Aus-, Fort- und Weiterbildung für Trainerinnen und Trainer sowie im Trainer-Ehrenkodex verankert. „Wir werden weiter daran arbeiten, eine Kultur des Hinsehens und der Hinwendung zu den Opfern zu pflegen“, sagte Weiss.

Unter Federführung von DOSB und dsj wird das Netzwerk der Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf dieses Thema weiter ausgebaut . „Der Münchener muss sich erkundigen können, wenn da plötzlich jemand von Hamburg kommt und als Übungsleiter arbeiten will“, erklärte Ingo Weiss.

Das Mitglied des DOSB-Präsidiums schloss sich der Forderung nach einem erweiterten polizeilichen Führungszeugnis für hauptamtliche Trainerinnen und Trainer sowie pädagogischen Mitarbeitern im Sport an, warnte aber zugleich davor zu glauben, dies tauge als „präventives Breitbandantibiotikum“, das alle Problem auf einmal löse: „Es muss gezielt eingesetzt werden. Bei den mehreren Millionen ehrenamtlichen Übungsleitern und Betreuern im DOSB ist eine derartige Verpflichtung weder Ziel führend noch praktikabel.“ In der Praxis komme es vor allem

auf den wachen Blick und das geschärfte Bewusstsein der Verantwortlichen in Vereinen und Verbänden an.

Weiss rief zugleich Vereine und Verbände auf, unter Einbeziehung des Jugendamtes jeden Verdachtsfall zur Anzeige zu bringen und Vertrauenspersonen zu benennen, die von Opfern angesprochen werden können. Dabei müsse der Schutz des Opfers stets im Vordergrund stehen und jeder Schritt mit ihm bzw. den Erziehungsberechtigten abgestimmt sein.

Ingo Weiss dankte Bundesfamilienministerin Kristina Köhler für zahlreiche konstruktive Anregungen und forderte abschließend: „Bei sexualisierter Gewalt darf es kein Pardon geben." Deshalb behalte sich der DOSB auch weiterhin bei Missbrauchstatbeständen vor, entsprechende Trainer und Betreuer auch über die Grenzen von Verjährung, Bewährung und Verurteilung hinaus nicht für deutsche Olympiamannschaften zu nominieren.

## I LSB Berlin positioniert sich für Kinderschutz

(DOSB PRESSE) Der Landessportbund Berlin (LSB), mehrere Fachverbände und Vereine sowie das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) haben am Dienstag (27. April) gemeinsam Position zu den jüngsten Fällen von Kindesmisshandlungen und Kindesmissbrauch genommen. Sie unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung zum Kinderschutz. Kinder und Jugendliche würden „in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt", heißt es in dem Dokument.

Dabei werde „aktiv Stellung gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung, Rassismus und Sexismus" bezogen und das Recht von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit respektiert. In der Selbstverpflichtung, die auch der Berliner Fußball-Verband und Vertreter der Profisportklubs Hertha BSC, Eisbären Berlin, Füchse Berlin und Alba Berlin unterzeichneten, heißt es weiter: „Wir schauen bei Gefährdungen des Kindeswohls nicht weg, sondern beteiligen uns an dem Schutz vor Gefahren, Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch."

Der organisierte Sport werde „in der Kinder- und Jugendbetreuung nur Personen einsetzen, deren Eignung nicht infrage steht". In besonders sensiblen Bereichen (Jugendreisen, Sportfreizeiten) werde von den verantwortlichen Gruppenleitern die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses verlangt.

Da die Berliner Sportvereine eine sehr große Zahl von Kindern und Jugendlichen betreuten, insgesamt rund 158 000 Minderjährige von rund 18 000 Übungsleitern und Trainern, sehe sich der Landessportbund verpflichtet, unter seinem Dach wirksam für Kinderschutz zu sorgen, hieß es in einer Ankündigung des LSB. „Gemeinsam mit dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk wollen wir Maßnahmen ergreifen, deren Ziel es ist, Personen mit zweifelhaften Absichten keinerlei Einfallstor in den Jugendsport zu bieten."

An der gemeinsamen Pressekonferenz nahmen LSB-Präsident Klaus Böger, EJF-Vorstand Siegfried Dreusicke, Sigrid Richter-Unger, Leiterin der Beratungsstelle „Kind im Zentrum", und Vertreter der Vereine und Fachverbände teil.

## I Am 28. Mai ist Weltspieltag: Achtung, laute(r) Kinder!

### I Deutsches Kinderhilfswerk und Deutsche Sportjugend rufen zur Beteiligung auf

(DOSB PRESSE) Initiativen und Einrichtungen sind bundesweit aufgerufen, zum Weltspieltag am 28. Mai in ihrer Stadt oder Gemeinde eine öffentlichkeitswirksame Spielaktion durchzuführen. Das diesjährige Motto lautet: „Achtung: laute(r) Kinder!“. „Kinder verschwinden zunehmend aus dem öffentlichen Raum, dort, wo sie lautstark ihrem Spieldrang nachgehen, geraten sie in Konflikt mit ruhebedürftigen Erwachsenen, Verbotsschilder nehmen ihnen die letzten Freiflächen. Deshalb ist eine öffentliche Aufmerksamkeit für das Recht auf Spiel dringend notwendig“, sagt Holger Hofmann vom Deutschen Kinderhilfswerk.

Schon mehr als 50 Aktionen, über das gesamte Bundesgebiet verteilt, haben sich für den Weltspieltag angemeldet. Das Deutsche Kinderhilfswerk freut sich über weitere Beteiligungen von Kindertagesstätten, Schulen, Initiativen und Projekten der Jugendarbeit, aber auch von Eltern und Nachbarschaftsinitiativen. Die Aktion sollte Aufsehen erregen und zum Nachdenken über das eigene Verhalten anregen. Die Initiativen und Einrichtungen können sich auf der Website www.weltspieltag.de und erhalten kostenloses Aktionsmaterial.

Kinder brauchen Platz und Bewegung für eine gesunde körperliche Entwicklung und um zu lernen. Über das Spiel entwickeln sie motorische Fähigkeiten und eignen sich soziale Kompetenzen an. Mit dem Weltspieltag wollen das Deutsche Kinderhilfswerk und seine Partner im Bündnis Recht auf Spiel die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein rufen und mehr Akzeptanz fördern. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von zahlreichen Verbänden und Einzelpersonen.

Der Kooperationspartner Deutsche Sportjugend (dsj) unterstützt seit Jahren die Aktivitäten am Weltspieltag. Vorstandsmitglied Jan Holze hebt die Bedeutung der Projekte hervor: „Um auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen ist der Weltspieltag für uns ein wichtiges Ereignis. Während einerseits der Spiel- und Bewegungsraum für Kinder immer mehr eingegrenzt wird, wundern sich Erwachsene andererseits immer mehr über unaufmerksame, unkonzentrierte Kinder, die in der Schule ihre Leistung nicht abrufen können. Daher ruft die Deutsche Sportjugend Sportvereine, Kindertagestätten und Schulen dazu auf, sich mit einer Aktion am Weltspieltag zu beteiligen.“

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.weltspieltag.de .

## I Frage der Woche zum Thema „Leichtathletik“ auf www.dosb.de

(DOSB PRESSE) Jeden Montag fragt der Deutsche Olympische Sportbund in seinem Internetportal www.dosb.de nach interessanten oder kuriosen Hintergründen aus der Welt des Sports. Interessierte können sich beteiligen und ihre persönlichen Fragen direkt im Portal per E-Mail an das DOSB-Redaktionsteam versenden. Aktuell wird die Antwort auf folgende Frage gesucht: Bei welcher Weite liegt derzeit der Weltrekord im Diskuswurf? Die Auflösung erscheint wie gewohnt montags auf www.dosb.de.

# I Expo 2010: Auch der Sport wirbt für Stadtentwicklung in Deutschland

## I Das Beispiel des vereinseigenen Geländes des TV 1861 Rottenburg gehört zum deutschen Beitrag in Schanghai

(DOSB PRESSE) Am 1. Mai beginnt in Schanghai die Weltausstellung Expo 2010. Sie widmet sich bis zum 31. Oktober unter dem Leitmotiv „Better City, Better Life“ den urbanen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Deutsche Pavillon präsentiert dabei mit „balancity“ eine Stadt im Gleichgewicht mit Ideen und Lösungen „made in Germany“, die diese Entwicklung positiv beeinflussen können. Der Vereinssport gehört als festes und wichtiges Element der Stadtentwicklung dazu. Er ist international vorzeigbar Bestandteil des deutschen Expo-Beitrags geworden.

Wer den Deutschen Pavillon betritt, sieht sich direkt dem Thema „vereinseigene Sportstätte“ gegenüber. Eine Luftaufnahme vom Sportpark Rottenburg zeigt beispielhaft, dass viele Vereine auf Eigeninitiative und neue, zeitgemäße Angebote setzen und damit stellvertretend für eine moderne Stadt- und Sportentwicklung in Deutschland stehen.

So hat der Turnverein 1861 Rottenburg den Menschen seiner Stadt eine moderne Sportstätte geschaffen, wo ergänzend zum traditionellen Vereinssport wie Turnen, Leichtathletik oder Volleyball nun auch aktuelle Trendsportarten und eine Bewegungslandschaft für Kinder ihren Platz finden.

Konzeptionell ist dieser Beitrag eingebettet in den allgemeinen Pavillonbereich des Motivs „Stadtrand“. Der Weg des Besuchers steigt langsam an und führt ihn auf eine Rampe. Hier zeigen in den Boden eingelassene Luftaufnahmen besondere und typische Stadtrandstrukturen Deutschlands. Exponate in Vitrinen und interaktiven Stelen erlauben tiefere Einblicke. Vorgestellt werden besonders nachhaltige Versorgungseinrichtungen und Erholungsräume für die Bewohner deutscher Städte. Die ausgewählten Beispiele stehen für eine ökologische und nachhaltige Entwicklung moderner deutscher Städte.

Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung und Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, hatte beim Münchner Kongress „Starker Sport – starke Städte“ Anfang März in seinem Vortrag darauf hingewiesen, was der Sport dabei leisten könne. „Zeitgemäße Sportstätten sind in hohem Maße Innovations- und Impulsgeber für die Vereinsentwicklung. Sie unterstützen die Angebots- und Mitgliederentwicklung sowie die Zielgruppenarbeit im Verein, und sie sind Treff- und Mittelpunkte des Vereinslebens. So verstanden, können Sportstätten wieder stärker zu Katalysatoren der Sport- und Vereinsentwicklung werden“, sagte Schneeloch. Das, so fuhr er fort, hätten auch die Verantwortlichen des deutschen Pavillons auf der Expo erkannt und mit Unterstützung des DOSB umgesetzt: „Eine zeitgemäße und vereinseigene Sportstätte in einer süddeutschen Kleinstadt gehört zu den zentralen deutschen Exponaten“, kündigte Schneeloch an. „Der ausdrückliche Sportstättenbezug im deutschen Pavillon greift unmittelbar das Motto der Expo und das Leitmotiv dieses Kongresses auf: Starker Sport – starke Städte."

Das Gesamtkonzept für den Pavillon findet sich online unter www.expo2010-deutschland.de .

## I Ringvorlesung „München 2018“ beginnt

### I TU München, Bayerische Architektenkammer und Bewerbungsgesellschaft starten gemeinsame Reihe zum Thema „Bewerbung – Konzept – Nachhaltigkeit“

(DOSB PRESSE) Mit einem Vortrag „München 2018 – Die Bewerbung im Überblick“ beginnt am 29. April 2010 die Vorlesungsreihe des Lehrstuhls für Bauphysik in Zusammenarbeit mit München 2018, die mit insgesamt sieben Vorlesungen das Thema Olympia-Bewerbung beleuchtet. Ziel der Vorlesungsreihe ist es, die interessierten Studentinnen und Studenten, Wirtschaftsverbände, Unternehmen und die breite Öffentlichkeit über den Planungsstand der Olympia-Bewerbung detailliert zu informieren und Diskussionen anzuregen. Referieren werden Experten aus dem Umfeld der Olympia-Bewerbung zu spezifischen Fragestellungen in den Bereichen Planungsprozesse, Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaft und Umwelt.

„Wir sind gespannt auf die Beteiligung und vor allem die Diskussion im Anschluss an die Veranstaltungen. Studenten sind für uns eine wichtige Zielgruppe, die wir für die Olympia-Bewerbung gewinnen wollen. Vielleicht können wir aus dem Kreis der Studenten noch Anregungen für unsere weiteren Planungen mitnehmen, “ sagte Willy Bogner, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Zur Auftaktvorlesung „München 2018 – Die Bewerbung im Überblick“ von Jürgen Bühl, Prokurist, Direktor Planungsprozesse der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH, die am 29. April im Hörsaal N 1090 von 18.00 bis 19:30 Uhr in der Theresienstraße 90 stattfindet, wird der Präsident der TU München, Prof. Wolfgang A. Herrmann ein Grußwort sprechen. Die folgenden Vorlesungen werden im Vorhoelzer Forum in der Arcisstraße 21 (5. Obergeschoss) durchgeführt. Zum Thema „München 2018 – Ein Motor für Stadt- und Regionalentwicklung“ informiert am 27. Mai Stadtbaurätin Prof. Elisabeth Merk. „München 2018 – Wirtschaftsmotor“ ist der Titel des Vortrags von Thomas Northoff, Fachanwalt für Steuerrecht, am 24. Juni. Am 8. Juli referieren Matthias Schöner und Michael Mangold von Albert Speer& Partner zur Masterplanung der Bewerbung, am 15. Juli Dipl. Ing. Rainer Hofmann zur Geschichte und Erneuerung der Flach-bauten im Olympischen Dorf .Boris Schwartz von der Bewerbungsgesellschaft spricht am 22. Juli 2010 zum Thema „München 2018 – wie nachhaltig können Großsportveranstaltungen sein?“.

Die Vorträge sind öffentlich und werden für Studenten im Rahmen der „Überfachlichen Qualifikation“ angeboten. Nähere Informationen zu Termin und Ort der Vorlesung im Internet unter www.bp.bv.tum.de oder unter www.muenchen2018.org .

## I NADA lädt zur Jahres-Pressekonferenz nach Berlin

(DOSB PRESSE) Die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) lädt für Freitag, den 7. Mai 2010 um 10 Uhr zur Jahres-Pressekonferenz in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, Hiroshimastr. 12-16, 10785 Berlin. Gesprächspartner sind Armin Baumert (Vorstandsvor-sitzender), Göttrik Wewer (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Prof. Hanns Michael Hölz (Vorsitzender des Kuratoriums) und Berthold Mertes (Pressesprecher). Anmeldungen bis zum 4. Mai per Mail an info@nada-bonn.de oder per Fax an 0228-81292-219.

## I Sporthilfe: Steffi Nerius und Frank Wieneke im Gutachterausschuss

(DOSB PRESSE) Steffi Nerius, Speerwurf-Weltmeisterin und Sportlerin des Jahres 2009, und der frühere Judo-Bundestrainer und Olympiasieger Frank Wieneke sind die beiden neuen Mitglieder im Gutachterausschuss der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Beide nahmen vorige Woche an der 649. Sitzung in Frankfurt am Main teil und traten die Nachfolge der Ende vergan-genen Jahres ausgeschiedenen langjährigen Mitglieder Ingrid Mickler-Becker und Manfred Germar an. Der achtköpfige Sporthilfe-Gutachterausschuss setzt sich aus erfolgreichen ehe-maligen Top-Athleten zusammen und entscheidet in Abstimmung mit dem Vorstand über die Förderausgaben der Stiftung.

Der Sporthilfe-Vorstand hatte Nerius und Wieneke in Abstimmung mit dem DOSB in das ehren-amtliche Gremium berufen. „Steffi Nerius als Leichtathletik-Weltmeisterin und erfolgreiche Trainerin im Behindertensport, und Frank Wieneke, selbst Olympiasieger und u.a. Trainer des Judo-Olympiasiegers Ole Bischof, als Experte im Bereich Kampfsportart passen ideal zu den anderen Mitgliedern des Sporthilfe-Gutachterausschuss. Wir freuen uns sehr, dass sich erfolg-reiche deutsche Top-Athleten einmal mehr auch nach der aktiven Zeit für die Sporthilfe enga-gieren", sagte der Vorsitzende des Vorstands Michael Ilgner.

Außer Nerius und Wieneke sind auch die Gutachter Christian Bassemir (Hockey), Petra Behle (Biathlon), Olaf Heukrodt (Kanu), Alexander Koch (Fechten) und Horst Meyer (Rudern) zu ihrer aktiven Zeit von der Sporthilfe gefördert worden. Neben den sieben ehemaligen Athleten nimmt als Vertreter des DOSB der Direktor Leistungssport Ulf Tippelt an den jeweils monatlich stattfindenden Sitzungen teil. Die Geschäftsführung liegt bei Jörg Adami, seit dem 1. April 2010 Mitglied des Sporthilfe-Vorstands und als Direktor Förderung für die rund 4.000 Athleten zuständig. Ständiger Gast ist ein Vertreter des Bundesinnenministeriums, derzeit Referatsleiter Bernhard Flümann.

In den Jahren 2008 und 2009 belaufen sich die Sporthilfe-Förderausgaben auf jeweils zehn bis zwölf Millionen Euro jährlich, seit 1967 waren es über 350 Millionen Euro für mehr als 40.000 geförderte Athleten. Weitere Informationen finden sich online unter www.sporthilfe.de .

## I Thomas Konietzko neuer Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes

(DOSB PRESSE) Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) hat auf dem außerordentlichen Kanutag in Wernigerode am 24. April den 46-jährigen Unternehmer Thomas Konietzko (Wolfen) einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Damit übernimmt der bisherige Vizepräsident Jugend von sofort an das höchste Amt im Deutschen Kanu-Verband von Olaf Heukrodt (Leipzig). Dieser hatte aus privaten Gründen seinen Rücktritt nach fünf Jahren zur Tagung in Wernigerode erklärt.

Als neuer DKV-Vizepräsident Jugend wurde Harald Schüller (Bad Honnef) vom außerordentlichen Kanutag bestätigt. Schüller wurde bereits beim Jugendhauptausschuss am 28. März in Ruit als kommissarischer Nachfolger Konietzkos bestimmt.

Weitere Informationen finden sich online auf www.kanu.de .

## I Neuer Vorstand bei der IAKS

(DOSB PRESSE) Die Sektion Deutschland der Internationalen Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) hat in der vorigen Woche bei einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Messe Köln ihren Vorstand neu gewählt und dabei von bislang 15 auf neun Mitglieder verkleindert. Neuer Vorsitzender ist Hans-Jörg Russland, RAL Gütegemeinschaft Kunststoff-beläge in Sportfreianlagen.

51 Mitglieder waren der Einladung, unter ihnen der Präsident der IAKS international, Stephan J. Holthoff-Pförtner. Sie wählten auch Hermann Klaus, Referatsleiter für Sport im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, und Joachim Güllüg, Steuerberater und Vizepräsident Finanzen und Verwaltung des Deutscher Turner-Bundes; zu stellvertretenden Vorsitzenden, Schatzmeister ist Markus Illgas vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten und Fachsprecher Sportanlagen BDLA NRW. Mit einem leichten Übergewicht der öffentlichen Hand und der Sportverbände entspricht die Zusammensetzung des neuen Vorstands genau der Mitgliederstruktur der IAKS in Deutschland: 38 Prozent Architekten/Ingenieure, 38 Prozent Sportstätten-industrie, 17 Prozent Öffentliche Hand/Verbände/Hochschulen, 7 Prozent Sonstige.

## I Elke Haider führt europäischen Sportverband FICEP an

(DOSB PRESSE) Auf der Generalversammlung der katholischen Sportverbände Europas (FICEP) Mitte April in Krakau ist Elke Haider vom DJK-Sportverband einstimmig zur Präsidentin der FICEP gewählt. Die Ingolstädterin ist damit die erste Frau, die den Verband in seiner knapp 100-jährigen Geschichte führt. Als Vize-Präsident steht ihr künftig der Niederländer Gee Doorenbusch zur Seite.

Elke Haider ist auch Vize-Präsidentin des DJK-Sportverbandes, der bundesweit rund 520.000 Mitglieder in knapp 1.200 Vereinen zählt.

## I NADA-Broschüre „Sauberer Lorbeer – Prävention als Auftrag“ erschienen

(DOSB PRESSE) Die Nationale Anti-Doping Agentur (NADA), im vorigen Jahr für ihren Einsatz für Fairness und „Sauberen Lorbeer“ im Sport als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet, hat die Broschüre „Sauberer Lorbeer – Prävention als Auftrag“ veröffentlicht.

Auf 64 Seiten dokumentiert sie Broschüre die Preisverleihung, aber auch den Nationalen Dopingpräventionsplan, auf den sich Bund und Länder, der Deutsche Olympische Sportbund und die NADA verständigt haben. Sie enthält zudem einen Überblick über die zahlreichen Präventionsprojekte der NADA.

Zu beziehen ist die Broschüre über die Meyer & Meyer Fachverlag & Buchhandel GmbH gegen eine Schutzgebühr von 4,95 Euro. Weiter Inforamtionen unter www.nada-bonn.de .

## I 1. Regionalforum „Frauen an die Spitze“ - Anmeldung jetzt möglich

(DOSB PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) lädt die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Frauenvertreterinnen und -vertreter der Mitgliedsorganisationen zum 1. Regionalforum im Rahmen des Strukturierten Dialogs unter dem Motto „Frauen an die Spitze“ am Samstag, 29. Mai 2010 nach Falkensee nahe Berlin ein. Das Regionalforum ist Teil des Projektes „Strukturierter Dialog – Frauen an die Spitze“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Ziel des Forums ist es, in einem moderierten Erfahrungs- und Ideenaustausch zum Thema „Strukturelle Frauenfördermaßnahmen im Sport“ gemeinsam erfolgreiche Umsetzungsstrategien zu entwickeln und Synergien zu erzeugen, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich zu erhöhen. Sabine Radtke, Freie Universität Berlin, wird das Forum als Referentin wissenschaftlich begleiten. Gitta Axmann, Fachberaterin für Genderpädagogik, moderiert den Erfahrungs- und Ideenaustausch.

Dass dieses Thema nach wie vor und nicht nur im Sport brisant und aktuell ist, zeigt die von der Deutschen Telekom ausgelöste abermalige Diskussion über eine gerechte Teilhabe an Macht und Einfluss in Politik, Wirtschaft, bei den Banken und in der Gesellschaft. „Das hat ein deutliches Signal gesetzt, das weit über die Wirtschaft hinausgeht“, sagte Ilse Ridder-Melchers, DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung. „Nicht erst seit der Aussage des Telekom-Chefs wissen wir: ‚mit mehr Frauen an der Spitze werden wir einfach besser‘.“

Die Anzahl der Plätze ist auf 20 begrenzt. Die Anmeldefrist endet am 5. Mai 2010. Die Fahrtkosten werden vom DOSB übernommen.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Kirsten Witte, witte@dosb.de . Das Anmeldeformular und Anreisehinweise finden sich unter www.frauen-gewinnen.de .

## I Willi Lemke diskutiert beim Osnabrücker Friedensgespräch

(DOSB PRESSE) Die Stadt und die Universität Osnabrück laden für den 6. Mai 2010 zu den Osnabrücker Friedensgesprächen ein, die in diesem Jahr unter dem Motto „Fußball. Spielfeld für Integration oder Ausgrenzung?“ stehen. Dabei geht es um einen Gedankenaustausch über das Fußballspiel als globales Phänomen unserer Zeit, das auf der einen Seite für die Freude an Spiel und Wettkampf mit Gemeinsinn, für Anerkennung bis hin zur Bewunderung von Stars steht, auf der anderen Seite aber auch für negative Aspekte wie Herabsetzung des Gegners, Freisetzung von Aggressionen und dem Schüren von Hass und Gewaltbereitschaft bis hin zum Rassismus.

Es diskutieren unter der Leitung von Prof. Christian Wopp von der gastgebenden Osnabrücker Universität: Willi Lemke, der UN-Sonderbeauftragte für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, die ehemalige Fußballnationalspielerin Nia Künzer (Wetzlar) und der Sportsoziologe Prof. Gunter A. Pilz von der Leibniz Universität Hannover. Das Gespräch beginnt um 19 Uhr im Kongress-Saal der Osnabrück Halle (vorher ab 18.15 Uhr Empfang im Friedenssaal des Rathauses). Weitere Informationen auch im Internet unter: www.friedensgespraeche.de .

# I „Deutscher Engagementpreis 2010“: Dank an persönliche Helden

## I DOSB unterstützt die Kampagne. Frist für Vorschläge endet am 31. Juli

(DOSB PREIS) Noch bis zum 31. Juli 2010 kann jeder Bürger engagierte Menschen aus seinem Umfeld oder beeindruckende Projekte, Organisationen und Unternehmen für den Deutschen Engagementpreis vorschlagen. Der Preis, gefördert durch den Generali Zukunftsfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ehrt im zweiten Jahr bürgerschaftliches Engagement. Die Auszeichnung wird in den Kategorien Politik & Verwaltung, Wirtschaft, Gemeinnütziger Dritter Sektor & Einzelpersonen und der Schwerpunktkategorie 2010: Jugendengagement vergeben.

Im Herbst ist die Öffentlichkeit aufgerufen, per Online-Voting über den Publikumspreis abzustimmen. Für den Deutschen Engagementpreis kann man sich nicht selbst bewerben – stattdessen haben alle Bürgerinnen und Bürger seit dem 1. April die Möglichkeit, ihren „persönlichen Helden“ für ihr Engagement zu danken und sie damit gleichzeitig für die Auszeichnung vorzuschlagen. „Nur wenn sich Jugendliche und Erwachsene freiwillig engagieren, werden die zukünftigen Herausforderungen, wie zum Beispiel der demografische Wandel, zu bewältigen sein", sagt Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Umso wichtiger ist es, diejenigen für ihre Arbeit auszuzeichnen, die sich engagieren und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft dadurch erst möglich machen.“

### Schwerpunkt Jugendengagement

Das Engagement Jugendlicher hat einen wichtigen Stellenwert in der Gesellschaft. Umfragen belegen, dass Menschen, die sich bereits in der Jugend engagieren, ihr Leben lang engagiert bleiben. Die ersten Ergebnisse des 3. Freiwilligensurveys zeigen zudem ein hohes Potenzial für Engagement bei Jugendlichen.

Jeder dritte Deutsche über 14 Jahren übt freiwillig oder ehrenamtlich eine Tätigkeit aus. Außerdem hat sich gezeigt, dass das Engagementpotenzial gestiegen ist. Zusätzlich zu den heute bereits engagierten Jugendlichen ist etwa jeder zweite Jugendliche bereit, eine freiwillige Tätigkeit zu übernehmen. Mit der Schwerpunktkategorie Jugendengagement möchte die Kampagne „Geben gibt.“ in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf das vielfältige Engagement Jugendlicher legen, um dieses für andere sichtbar zu machen, durch Vorbilder zu eigenem Engagement zu ermutigen und damit das vorhandene Potenzial auszuschöpfen.

Die Einreichungsfrist der Vorschläge für den diesjährigen Deutschen Engagementpreis endet am 31. Juli 2010. Auf der Kampagnenwebseite können Bürgerinnen und Bürger ab Anfang Oktober über den Gewinner des Publikumspreises abstimmen.

Die Preisverleihung findet am 5. Dezem-ber 2010, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, in Berlin statt. Dabei kann sich der Träger des Publikumspreises nicht nur über die große öffentliche Anerkennung freuen, sondern wird zudem mit 10.000 Euro für die Weiterentwicklung seines Projektes sowie einer Fortbildung ausgezeichnet.

„Mehr als 7,5 Millionen freiwillige Helfer legen sich im Sport für gemeinnützige Ziele ins Zeug, jeder einzelne von Ihnen hat unseren Respekt verdient und muss aktiv gefördert werden“, sagt DOSB-Vizepräsidentin Gudrun Doll-Tepper.

Die Kampagne „Geben gibt.“ zeigt, dass jeder Bürger geben kann – und in jedem Fall etwas zurück bekommt. Denn alle denkbaren Formen des Gebens haben einen positiven Effekt auch für den Geber und die Geberin selbst. Diesen positiven Geist möchte die Kampagne fördern und so Lust auf Engagement machen.

Das Nominierungsformular, Informationen und Hintergründe zu der Kampagne und ihren Initiatoren finden Sie auf der Kampagnen-Website unter www.geben-gibt.de .

## I BISp-Symposium: „Top-Forschung für den Spitzensport“

(DOSB PRESSE) Was sind die Erfolgsgeheimnisse von Trainern im Nachwuchsleistungssport? Wie kann die Trainings- und Wettkampfqualität gesteigert werden? Wie kann das individuelle Gesundheitsmanagement der Spitzensportlerinnen und -sportler optimiert werden? Diesen und anderen Fragen ist das dritte Symposium des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) mit dem Titel „Top-Forschung für den Spitzensport“ nachgegangen. Aus acht laufenden Forschungsprojekten wurde in der Reihe „Theorie trifft Praxis“ am 15. April 2010 in Bonn der jeweilige aktuelle Forschungsstand sowie die erwarteten Transfers in die Sportpraxis vorgestellt.

Neben der Wissensproduktion steht in den Projekten insbesondere die effiziente Aufbereitung und adressatengerechte Vermittlung neuer Erkenntnisse im Mittelpunkt. Dies wurde dadurch erreicht, dass die Projekte nicht nur von den Projektleitern vorgestellt, sondern auch den Vertreter der Sportpraxis die Möglichkeit geboten wurde, ihre Erwartungen zu formulieren.

Insgesamt wurden folgende Projekte präsentiert:

- „Wissensmanagement im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport“
- „Trainings- und Wettkampfqualität aus subjektiver Athleten- und Trainersicht“
- „Individuelles Gesundheitsmanagement: Subjektive Gesundheits- und Ernährungskonzepte von Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern“
- „Optimierung von Training und Wettkampf: Belastungs- und Anpassungsmanagement im Spitzensport“
- „Belastbarkeit und Trainierbarkeit aus orthopädischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchsleistungssports am Beispiel des Rumpfs“
- „Nordische Kombination – Modellierung Skisprung“
- „Belastbarkeit und Trainierbarkeit aus internistischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung des Immunsystems bei Nachwuchsleistungssportlerinnen und –sportlern“
- „Rekonstruktion subjektiver Konzepte erfolgreichen Nachwuchstrainings (KerN)“

# I Forschungsjahrbuch des BISp: 61 Projekte für die Spitzensportpraxis

## I Bundesinistitut für Sportwissenschaft stellt Arbeiten der Jahre 2008 und 2009 vor

(DOSB PRESSE) Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat das Jahrbuch zur Forschungsförderung 2008/09 herausgegeben. Auf insgesamt 365 Seiten wird in Kurzform über inzwischen abgeschlossene Forschungsprojekte der Sportwissenschaft berichtet, die vom Bonner Institut gefördert und betreut wurden. Die insgesamt 61 hier skizzierten Forschungsarbeiten verteilen sich auf 42 in Medizin und Naturwissenschaften, weitere 13 entfallen auf die Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Sechs Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit Sportanlagen und Sporttechnologie.

In seinem Editorial beschreibt der Direktor des BISp, Jürgen Fischer, das Ziel des Forschungsjahrbuches: „Ein wesentliches Anliegen des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ist es, die Transparenz in der Forschungsförderung weiterzuentwickeln sowie die sportwissenschaftlichen Erkenntnisse bekannt zu machen und diese in die Spitzensportpraxis zu transferieren“. Dazu soll die Publikation einen nachhaltigen Beitrag leisten. Gleichzeitig kann sie das breite Spektrum der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung verdeutlichen. Die Darstellung der Ergebnisse der Forschungsvorhaben in Kurzform auf drei bis höchstens sechs Seiten entspricht den Erwartungen der Sportpraxis, zumal jeweils weiterführende Literaturhinweise zu den untersuchten Themen bzw. Problemfeldern gegeben werden.

Medizinische und naturwissenschafte Forschungsprojekte beschäftigen sich beispielsweise mit der „Metaanalyse von Dopingstoffen“, der „Bestimmung der totalen Hämoglobinmenge während Höhen- und Flachlandtrainingslagern“ oder dem „Vergleich unterschiedlicher Kniebeugetechniken zur Entwicklung der Schnellkraft“ und der „Wahrnehmungsoptimierten Bewegungsregulation“. In den Sozial- und Verhaltenswissenschaften wurde beispielsweise die „Informationsversorgung von Trainerinnen und Trainern“ genauso untersucht wie „Talent und Bildungsgang“ oder die „Selbstorganisation von Migranten im deutschen Vereinssport“. Was die Sportanlagen und die Sporttechnologie angeht, so konnte hier unter anderem eine „Untersuchung der Wirkung von Betreibermodellen auf die Betriebsführung und Personalwirtschaft von Bädern sowie auf die Befriedigung der Sportnachfrage“ seinerzeit in Auftrag gegeben und jetzt abgeschlossen werden, während es in zwei anderen Forschungsprojekten um die „Mediengerechte Ausgestaltung von Sportanlagen“ bzw. die „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ ging.

Etliche Arbeiten weisen im Titel auf ihren sportartspezifischen thematischen Zugang hin: Allein sechs Forschungsprojekte beschäftigen sich mit dem Schwimmsport, darunter eines mit dem Wasserball, bei dem eine Bayreuther Forschungsgruppe mit Prof. Andreas Hohmann als Projektleiter eine „Rahmentrainingskonzeption“ für die Jahre 2008 bis 2012 erstellt hat.

Auf den Rudersport entfallen vier Projekte, dabei geht es etwa um die „Multidimensionale und komplexe Analyse kinematischer, dynamischer und elektromyografischer Daten im Jahresverlauf im Leistungsrudern“ (Skull, männlich) und um die „Kälteapplikation“ bei hohen Umgebungstempera-turen von Spitzenruderern (hier: dem „Deutschlandachter“).

Weitere Forschungsprojekte, die direkt einem Spitzenverband zugeordnet werden können, betreffen die „Evaluation der trainingsmethodischen Konzeption des Deutschen Fechter-Bundes“ und die „Sportpsychologische Eingangsdiagnostik und Betreuung des U17 Nationalkaders des Deutschen Judo Bundes“. Auch der Behindertensport wird in mehreren Projekten beforscht: So hat beispielsweise der Kieler Sportwissenschaftler Prof. Manfred Wegner die „Geistige Behinderung im Leistungssport“ im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung eines Talentförderprojektes untersucht, während es dem Potsdamer Sportpsychologen Prof. Ralf Brand um die „Eingangsdiagnostik und Betreuung ausgewählter Kader im Behindertensport“ speziell im Schwimmen ging.

Das neue Jahrbuch zur Forschungsförderung des BISp kann per E-Mail unter info@bisp.de bestellt werden. Weiterführende Informationen mit Kontaktdaten finden sich auch auf der Homepage des Bundesinstituts unter www.bisp.de .

Prof. Detlef Kuhlmann

## I Krafttraining birgt bei Heranwachsenden kein besonderes Risiko

(DOSB PRESSE) Jahrelang war im deutschsprachigen Raum das Krafttraining mit Kindern und Jugendlichen unter Experten umstritten, obwohl zum gleichen Zeitpunkt schon etliche internationale Studien existierten, welche die positiven Effekte durch Krafttraining belegten.

Durch gezielte Recherchen und Analysen konnte nunmehr eine Menge an national und international verfügbarem Wissen zum Krafttraining mit Heranwachsenden zusammengetragen und ausgewertet werden. Die Ergebnisse wurden beim Symposium „Krafttraining im Nachwuchsleistungssport“vorgestellt, zu dem das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) Mitte April nach Bonn eingeladen hatte.Ein wesentliches Ergebnis ist, dass Krafttraining bei Heranwachsenden kein besonderes Risiko birgt.

In Bonn wurden zwei Expertisen, die im Auftrag des BISp erstellt wurden, vorgestellt und diskutiert. Die Studien wurden unter der Federführung von Prof. Petra Platen (Bochum), Prof. Ulrich Hartmann (Leipzig) sowie Prof. Joachim Mester (Köln) ausgearbeitet. Sie zeigten, dass auch dem Krafttraining ein großer gesundheitlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. So werden z. B. in der präpubertären Phase positive Auswirkungen auf die Knochenentwicklung und die Muskulatur belegt.

Somit kommt dem Krafttraining im Nachwuchsbereich nicht nur zur Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit eine hohe Bedeutung zu, sondern auch im Sinne der Gesundheitsprävention ist es wertvoll. Dies setzt jedoch eine fachkundige Anleitung, adäquate Durchführung und individuelle Anpassung an die Entwicklung der Nachwuchsathleten voraus.

Derzeit wird das Krafttraining im Nachwuchsleistungssport größtenteils auf der Basis des Erfahrungswissens durchgeführt. Zur weiteren Optimierung werden daher vom BISp wissenschaftliche Projekte initiiert und konkrete trainingsmethodische Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Weitere Informationen finden sich unter www.bisp.de .

## I Erster Online-Fackellauf für die Special Olympics Deutschland

(DOSB PRESSE) Special Olympics Deutschland (SOD), die Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung, hat am vorigen Freitag (23. April 2010) in Kooperation mit der Online-Plattform sportme GmbH den „Online- Fackellauf zu den National Games 2010“ gestartet. Unterstützt wird das erste Projekt dieser Art vom Technologiekonzern ABB.

„Alle können mitmachen und für den guten Zweck laufen, wo und wie viel sie wollen. Dann postet man sein Ergebnis, die Lauf-Story oder die gelaufene Strecke bei sportme – und ABB spendet für jeden Läufer, jede Läuferin einen Euro“, beschreibt Sven Albrecht, SOD-Geschäftsführer, die Aktion. Der Scheck über die „erlaufene Summe“ soll zu Beginn der National Games, die vom 14. bis 19. Juni 2010 in Bremen stattfinden, an die Athletensprecher von SOD übergeben werden.

Bei den Nationalen Sommerspielen für Menschen mit geistiger Behinderung werden 4.550 Athletinnen und Athleten in 20 Sportarten an den Start gehen, insgesamt werden mehr als 12.000 Teilnehmer in Bremen erwartet.

Zuvor gibt es an verschiedenen Orten Fackelläufe, die in Anlehnung an das olympische Zeremoniell fester Bestandteil von großen Special-Olympics-Veranstaltungen sind. Den Auftakt bildet der Start zum Special-Olympics-Fackellauf am 26. Mai 2010 vor dem Reichstag in Berlin.

Zum Online-Fackellauf: http://sportme.de/specials/fackellauf . Weitere Informationen gibt es online unter www.specialolympics.de .

## I Demonstration gegen die Versalzung von Werra und Weser

(DOSB PRESSE) Sportlerinnen und Sportler des Deutschen Kanu-Verbandes treffen sich am 1. Mai 2010 um 18:00 Uhr in Hannoversch Münden am Weserstein, um gegen die Versalzung von Werra und Weser zu demonstrieren. Ziel der Veranstaltung ist es, die geplante Erhöhung der in die Werra eingeleiteten Salzmengen zu verhindern, und die Umsetzung von technischen Möglichkeiten zur Reduzierung des Salzanfalls zu fordern.

Als Redner für die Kundgebung stehen bereits die niedersächsischen Landtagsabgeordneten Ursula Körtner (CDU) und Ronald Schminke (SPD) sowie DKV-Vizepräsident Freizeitsport Hermann Thiebes fest. Zusätzlich wird noch ein Vertreter der Stadt Hannoversch Münden sprechen.

Die Veranstaltung des Deutschen Kanu-Verbandes findet am Vorabend des 40. Internationalen Weser-Marathons statt, an der Freizeitsportler aus ganz Deutschland teilnehmen.

Als Teil einer umfangreichen Bürgerbewegung setzen sich nicht nur Kanuten für den Schutz und Erhalt sauberer und möglichst naturnaher Gewässer ein. Zur Teilnahme sind deshalb alle eingeladen, die den Kampf gegen die Versalzung der Werra und für den Erhalt und die Verbesserung unserer Gewässer generell unterstützen möchten.

# I Qualitätssprung in der Bildungsarbeit im Sport

## I Bildungsverantwortliche der Sportverbände treffen sich in der Akademie der Bundespolizei in Lübeck

(DOSB PRESSE) Am 23./24. April 2010 fand in der Bundespolizeiakademie in Lübeck das jährlich stattfindende Fachforum „Bildung“ des Deutschen Olympischen Sportbundes statt. Wie bereits in den letzten Jahren beschäftigte sich die Tagung mit dem Großprojekt „Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien“, das den DOSB und die Ausbildungsexpertinnen und -experten in den ausbildenden DOSB-Mitgliedsorganisationen bereits seit einigen Jahren in Atem hält. Nachdem die Bildungsfachleute die letztjährige Tagung genutzt hatten, um mittels einer Open-Space-Veranstaltung die relevanten Themen für die weitere Qualitätsentwicklung in der verbandlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung zu identifizieren, konnten am ersten Tag der diesjährigen Tagung bereits erste Ergebnisse und Erkenntnisse vorgestellt werden.

Die Vizepräsidentin des DOSB für Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Gudrun Doll-Tepper, begrüßte 77 Bildungsexpertinnen und -experten aus den DOSB-Mitgliedsorganisationen, den DOSB-Akademien, der Bundeswehr und der Bundespolizei. Sie bedankte sich beim Präsidenten der Bundespolizeiakademie, Bernd Brämer, für die Gastfreundschaft und betonte die Bedeutung für den DOSB, die Bundespolizei als starken Partner zu haben. „Diese Partnerschaft ist eine gelebte Partnerschaft, über die der DOSB sehr glücklich ist, und die bereits viele positive Früchte getragen hat. Nicht nur die allseits beachtete Partnerschaft im Spitzensport, die uns bereits so viele Erfolge für den deutschen Sport beschert hat, sondern auch die Partnerschaft bei der Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern ist für uns von großer Bedeutung“, sagte die DOSB-Vizepräsidentin.

Sebastian Hebler von der Agentur HauptwegNebenwege in Köln berichtete aus einem Analyse-projekt „Lizenzierung Online“, das untersuchen soll, wie sich die Management-Prozesse hinter der Vergabe und Verwaltung der DOSB-Lizenzen im Gesamtsystem des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen darstellen. Bereits bei diesem kurzen Zwischenbericht wurde deutlich, wie heterogen sich diese Prozesse darstellen und dass häufig komplizierte Verwaltungsschritte hohe zeitliche Ressourcen binden und erhebliche Fehlerrisiken in sich bergen. Hier kann eine gemeinsame Lösung mit klar definierten Schnittstellen zu bestehenden Systemen eine deutliche Verbesserung und Erleichterung der Managementprozesse bewirken.

Von der Trainerakademie des DOSB stellten Akademie-Direktor Prof. Lutz Nordmann und Klaus Oltmanns die besonderen Bedürfnisse der Trainerinnen und Trainer im Leistungssport in den Fokus. Sie plädierten dafür, dass der organisierte Sport dieser Zielgruppe verstärkte Unter-stützung bieten müsse. Vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Studien stellte die Trainerakademie beispielsweise die Möglichkeit vor, „Übersetzungsleistungen zwischen Wissenschaft und Praxis“ und damit „kompakteres Wissen“ zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört auch der Einsatz neuer Medien, die sich an den Bedürfnissen der Trainerinnen und Trainer orientiert, wie z.B. der Einsatz von Podcasts für lange Anreisen zu Wettkämpfen und Training. Eine weitere Frage, die der Vortrag der Trainerakademie aufwarf, war beispielsweise die Sammlung von Wissen derjenigen Trainerinnen und Trainer, die in den Ruhestand gehen.

Auch über Coaching-Angebote für junge Trainerinnen und Trainer sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrende im Bereich der Spitzentrainerinnen und -trainer wird nachgedacht. Die Notwendigkeit zur intensiven Kooperation zwischen den Bildungsverantwortlichen der Spitzenverbände und der Trainerakademie verdeutlicht die Erkenntnis, dass zukünftig die strukturelle Vernetzung von der C-, über die B- und A-Trainerausbildung verstärkt werden müsse, um die Voraussetzungen für die Ausbildung von Diplomtrainerinnen und -trainern für den Spitzensport auf solide Füße zu stellen.

Über E-learning – einen zentralen Aspekt zukünftiger Qualitätsverbesserung in der verbandlichen Bildung – sprach Prof. Gabi Reinmann von der Universität der Bundeswehr in München. Sie präsentierte gemeinsam mit Marianne Kamper, wissenschaftliche Mitarbeiterin an ihrem Lehrstuhl, erste Erkenntnisse aus einem Analyseprojekt zu den E-learning-Aktivitäten im organisierten Sport. Empfehlungen, wie der organisierte Sport mit diesem Zukunftsthema umgehen könnte, darf der DOSB bis zum Sommer erwarten. Klar ist jetzt schon, dass sich bereits eine Anzahl der Bildungsträger im organisierten Sport mit dem Thema befassen, das Gabi Reinmann als „Oberbegriff für ‚Lehren und Lernen mit digitalen Online- und Offline-Medien' definierte.

Mit dem Angebot für eine „Qualifizierungsreihe für Lehrreferentinnen und Lehrreferenten" rundete Veronika Rücker, wissenschaftliche Referentin der Führungsakademie des DOSB, den ersten Tag ab. Gemeinsam mit dem DOSB hat die Führungsakademie dieses Angebot konzipiert, um den in den Sportorganisationen Tätigen selbst ein Angebot zur Weiterqualifizierung zu machen. Die Rolle der Bildungsverantwortlichen in den Sportorganisationen habe sich in den letzten Jahren verändert, insbesondere die Anforderungen an Management-Know-How sind gestiegen. Hierfür sollen vier speziell auf diese Bedürfnisse ausgerichtete Module zwischen Herbst 2010 und Frühjahr 2012 denjenigen Unterstützung bieten, die die Bildungsarbeit in den Verbänden steuern.

Eine Annäherung an das Thema „Qualitätsmanagement", das im Zentrum der dritten Projektphase der „Umsetzung der Rahmenrichtlinien" stehen wird, war Ziel des zweiten Veranstaltungstages. Die Grundlagen legen wiederum die DOSB-Rahmenrichtlinien, die klare Forderungen hierzu formulieren. Der Hauptvortrag von Veronika Rücker brachte zunächst Klärung in die verwirrende Begriffs-vielfalt rund um das Thema „Qualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement". Dabei ging sie auch auf die Möglichkeiten von externen Zertifizierungen von Qualitätsmanagement ein. Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eigene Aktivitäten im Bereich des Qualitätsmanagements, Chancen und Risiken wurden ergänzt von Erfahrungsberichten aus den Sportorganisationen. Hier konnten Thomas Witt und Thomas Behr von Erfahrungen aus der Bundespolizeiakademie und dem LSV Schleswig-Holstein berichten. Siegfried Fuß stellte vor, wie der Landessportbund Nordrhein-Westfalen das Thema Qualitätsmanagement bearbeitet und erläuterte in diesem Zusammenhang das Modell EFQM, das der Landessportbund in seinem System etabliert hat. Mark Hoffmann vom Deutschen Skiverband stellte in seinem Vortrag über die Zertifizierung nach ISO 9001 ein Qualitätsmanagementsystem vor, welches der Ski-Verband in seiner DSV-Ausbildungsschule umsetzt. In allen Vorträgen wurde deutlich, dass Qualitätsmanagementsysteme ein wichtiges Thema der Zukunft

für die Bildungsarbeit der Sportorganisationen ist. Als Teil des Projektes „Umsetzung der Rahmenrichtlinien“ wird es alle Beteiligten daher in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.

Einen Ausblick auf weitere wichtige Themen der Bildung gab Prof. Gudrun Doll-Tepper zum Abschluss. Sie wies insbesondere auf die derzeitigen Fälle sexuellen Missbrauchs auch in Sportvereinen hin. Sie forderte eine Kultur des Hinsehens in den Sportorganisationen auf allen Ebenen. Die Sportverbände müssten sich diesem Thema stellen – „und viele tun dies bereits“. Die DOSB-Vizepräsidentin wies darauf hin, dass die Rahmenrichtlinien und der Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer hier die Grundlagen für die Aus- und Fortbildung im organisierten Sport bereits beschrieben. Es gelte, diese konsequent umzusetzen.

Gudrun Schwind-Gick

## I Lehrer als Lernende: Schulsport-Fachtagung in Berlin

(DOSB PRESSE) Erst kam die Theorie in Form eines einstündigen Impulsreferats durch den Karlsruher Prof. Klaus Bös. Dann folgten in der Sportschule des Landessportbundes Berlin mehrere Workshops mit Angeboten zum Mitmachen für 150 Lehrer, die auf der Fachtagung Schulsport „Auf neuen Wegen zu mehr Qualität“ neue Tendenzen kennenlernen wollten.

Bös sprach über die motorischen Fähigkeiten im Kindesalter stellte fest, dass die Bewegungsaktivität und das Interesse am Sport in den höheren Klassen immer mehr nachlasse, besonders bei den Mädchen. Deshalb komme den Grundschulen, aber auch schon den Kindertagesstätten eine ganz besondere Bedeutung zu, und auch hier sei die tägliche Sportstunde dringend nötig. Bös betonte, besonderer Wert müsse darauf gelegt werden, vor allem den Schwächeren zu helfen und sie nach vorn zu bringen.

Professor Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und Präsidialmitglied im LSB-Berlin, verwies auf das „Memorandum zum Schulsport“, das der DOSB gemeinsam mit dem Deutschen Sportlehrerverband und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft verabschiedet hat. „Der Ausbau der Ganztagsschulen erfordert, die Bildungspotenziale im Schulsport hervorzuheben und die Bewegungsangebote der Kinder und Jugendlichen zu sichern“, sagte sie. „ Bei der Kooperation von Schule und Verein geht es darum, freizeit-, breiten- und wettkampforientierte Vereinsangebote im Verbund mit den Schulen zu entwickeln und zu etablieren.“

In den Workshops wurden dann auch ungewohnte Lernansätze vermittelt. So beschäftigte sich ein Kurs mit den „Hinführenden Übungen zum Fechten“, ein anderer mit „Spielen mit dem Luftballon“ oder dem Waveboard als innovativem Sportgerät. Auf großes Interesse stieß auch das Thema „Ich selber bin ein Tanzmuffel, möchte aber gern das Tanzen in meinen Sportunterricht integrieren“. Neben dieser Fachtagung gibt es über das ganz Jahr hinweg verteilt weitere Spezialkurse, die durch eine Kooperationsvereinbarung Schule und Berliner Sportverbände gewährleistet ist.

Hansjürgen Wille

## I 2.500 Jahre Marathon: Festakt am 7. Mai in Mainz

(DOSB PRESSE) Ein Mythos feiert Geburtstag: Der Marathon wird in diesem Jahr 2.500 Jahre alt. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV), der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz und die Stadt Mainz als Veranstalter des Novo Nordisk Gutenberg-Marathons feiern dieses Jubiläum und das 60-jährige Bestehen des LSB im Rahmen eines Festaktes am Freitag, 7. Mai. Prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Medien sind dazu geladen.

Den Höhepunkt des Festaktes ist der Vortrag „Faszination Marathon: Von der antiken Legende über die Idee eines Pfälzers zur Weltbewegung“des Mainzer Sporthistorikers Prof. Norbert Müller. Als Gäste werden ehemalige und aktuelle Läuferinnen und Läufer erwartet: Bei den Frauen haben neben anderen Susanne Hahn und Irina Mikitenko zugesagt, bei den Männern Marathon-Größen wie Herbert und Manfred Steffny, Stephan Freigang und Lutz Philipp.

Zum Abschluss wird die Wanderausstellung „2.500 Jahre Marathon“ des Sportmuseums Berlin eröffnet. In 15 Kapiteln wird hier die Entwicklung von den Ursprüngen über den ersten Marathonlauf 1896 auf Initiative des gebürtigen Landauers Michel Bréal bis hin zur Einführung der Weltrekorde 2003 dargestellt. Anschließend geht die Ausstellung auf „Rundreise“ durch Deutschland zu zahlreichen anderen nationalen Marathon-Veranstaltungen.

Weitere Informationen unter www.lsb-rlp.de .

## I Freiburger Kreis tagt zum Thema „Der Verein und seine Abteilungen“

### I Das Frühjahrsseminar vom 6. bis 8. Mai richtet die TSG Bergedorf aus

(DOSB PRESSE) Zum 150-jährigen Bestehen richtet die TSG Bergedorf das Frühjahrsseminar des Freiburger Kreises (FK) aus vom 6. bis 8. Mai 2010. Das Thema heißt diesmal „Der Verein und seine Abteilungen“. Die 165 Mitgliedsvereine der Arbeitsgemeinschaft größerer deutscher Sportvereine, mit mehr als 650.000 Mitgliedschaften, beleuchten das Spannungsfeld des Großvereines und seiner Abteilungen. FK-Vorsitzende Silvia Glander sagt: „Uns ist es wichtig, dass die Vereine darüber nachdenken und ihre Erfahrungen austauschen.“ Im Binnenklima entwickeln sich zahlreiche Fragen. Silvia Glander: „Sind die Abteilungen Selbstläufer - Vereine im Verein. Wer stellt die Übungsleiter ein, wer macht die Verträge, wie ist die Rechtlage? Klappt die offene Kommunikation? Wie steht es mit den Finanzen hat der Hauptverein noch Einblick und Kontrolle? Die Vereine müssen sich immer wieder neu und zeitgemäß justieren.“

Das Forum am ersten Tag rückt „Politikfähigkeit der Vereine“ in den Mittelpunkt. Der FK-Talk stellt die Frage „Wie erreichen wir heute Kinder und Jugendliche? Wie wichtig sind Kooperationen mit Schulen“? Am zweiten Tag referiert Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turner-Bundes, über die „Abteilungen im Verein aus der Sicht eines Sportfachverbandes“ Am dritten Tag untersuchen FK-Vizevorsitzender und Steuerfachmann Horst Lienig (Stuttgart) und Rechtsanwalt Alexander Pfeiffer (Arheilgen), der frühere FK-Vorsitzende, das Spannungsfeld von Vereins- und Steuerrecht. Bei der Mitgliederversammlung stehen die Vorstandsmitglieder Horst Lienig (Finanzen) und Wolfgang Heuckmann (Paderborn) zur Wiederwahl.

# I Frank Busemann: „Schön, dass ich wieder gefragt wurde“

## I Zum Auftakt der Sportabzeichen-Tour 2010: fünf Fragen an den ehemaligen Zehnkämpfer und Olympiazweiten von Atlanta 1996

Die Erfolgsgeschichte findet ihre Fortsetzung: Schon im vergangenen Jahr ist Frank Busemann für den Förderer der Sportabzeichen-Tour „kinder+sport“ bei einigen Tour-Stopps dabei gewesen. Diesmal wird er alle Stationen besuchen. Im Interview erklärt er, warum er von der Sportabzeichen-Tour einfach nicht genug bekommen kann.

DOSB PRESSE: Herr Busemann, Sie sind Wiederholungstäter. Auch in diesem Jahr werden Sie für „kinder+sport“ und den Deutschen Olympischen Sportbund die Sportabzeichen-Tour begleiten. Was hat Sie dazu bewogen wieder mitzumachen?

FRANK BUSEMANN: Die Blessuren des letzten Jahres sind ausgeheilt - ich bin wieder fit fürs Sportabzeichen (lacht). Im Ernst: Ich begrüße das Engagement vom DOSB und „kinder + sport“ für den Breitensport. Die Sportabzeichen-Tour konzentriert sich ja nicht auf den Bereich des Spitzensports, sondern bietet Sport für jedermann. Sport für jedermann ist gesundheitsfördernd. Von daher ist es schön, dass ich wieder gefragt wurde und wieder mitmachen kann.

DOSB PRESSE: Wie haben Sie die Tour im letzten Jahr erlebt?

BUSEMANN: Besonders gefallen hat mir ganz klar die Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Man sagt ja immer, die Jugendlichen von heute sitzen nur vorm Fernseher. Das mag zum Großteil auch stimmen, aber wenn man sie an die Hand nimmt und ihnen Möglichkeiten bietet, sich sportlich zu betätigen, dann sind sie Feuer und Flamme. Ich erinnere mich an ein deutlich übergewichtiges Kind in Hilden. Der Junge war beim Weitsprung von der Norm sehr weit entfernt. Er sprang sechs, sieben Mal und immer fehlte ein halber Meter. Er ist an der Norm gescheitert, aber er hat es probiert und wollte nicht aufgegeben. Außerdem wurde er wurde toll von seinen Klassenkameraden unterstützt. Das fand ich sehr beeindruckend.

DOSB PRESSE: Sie wollten vergangenes Jahr im Rahmen der Sportabzeichen-Tour Ihr erstes Sportabzeichen machen. Was ist daraus geworden?

BUSEMANN: Ehrlich gesagt habe ich das im letzten Jahr nicht ganz zusammenbekommen. Diesmal bin ich an allen Tourstationen dabei, habe also mehr Zeit und Möglichkeiten, mein Sportabzeichen zu machen. Ich traue es mir zu, aber man muss halt sehen ob es passt. Ich will ja in erster Linie die Leute motivieren, mein eigenes Sportabzeichen steht hintenan. Ich laufe zum Beispiel bei den Ausdauerläufen oft die letzte Runde mit. Dann motiviere ich die, die zurückhängen und sich richtig quälen müssen. Dadurch kriege ich aber nie einen ganzen Lauf zusammen.

Ich gehe sowieso davon aus, dass die Menschen an den Stationen vermuten, dass ich das schaffe. Deswegen will ich denen nicht zeigen, was für ein toller Hecht ich bin (lacht). Manchmal muss ich aber ran. Letztes Jahr zum Beispiel hat ein Klassenlehrer beim Hochsprung die 1,60 Meter übersprungen. Da haben die Leute gefordert, dass ich nachziehe. Kneifen ging also nicht. Glücklicherweise hat es aber geklappt. Im Wettkampf wachse ich ja immer über mich hinaus.

DOSB PRESSE: Wie gefallen Ihnen die Stationen der Sportabzeichen-Tour 2010?

BUSEMANN: Das ist ein regelrechter Querschnitt durch die Republik. Ich bin wirklich sehr gespannt. Gerade weil mich im letzten Jahr beeindruckt hat, was kleine Orte alles auf die Beine stellen können. Es ist unglaublich, was da für eine Logistik hintersteckt und wie gut die Organisatoren die Veranstaltungen durchgeführt haben.

Ich freue mich natürlich auf Langeoog. Ich war ja letztes Jahr für einen Fernsehbeitrag am Sportstrand der Insel. Ich wusste erst gar nicht, wo man dort Sport machen kann. Ich war echt positiv überrascht, was es für Möglichkeiten gibt, wenn man will und wenn man nach Lösungswegen sucht. Die Sprintstrecke auf der Sandbank ist echt klasse und auch die provisorische Weitsprunganlage ist bestens.

DOSB PRESSE: Was erwarten Sie sich von der Sportabzeichen-Tour in diesem Jahr?

BUSEMANN: Ich erwarte, dass möglichst viele Kinder wieder Spaß am Sport haben. Dass wieder nach draußen getragen wird, dass Sport ist nicht nur anstrengend ist, sondern auch sehr viel Spaß machen kann.

## I BIONADE ist Getränkepartner der Sportabzeichen-Tour

(DOSB PRESSE) Die BIONADE GmbH weitet ihr Breitensport-Engagement für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) aus und wird offizieller Getränkepartner der Sportabzeichen-Tour 2010. Die bundesweit durchgeführte Veranstaltungs-Tour wird vom DOSB in enger Zusammenarbeit mit den Landes-, Kreis- und Stadtsportbünden sowie den zuständigen Städten und Kommunen organisiert.

Bei allen zehn Veranstaltungen wird BIONADE mit einem Aktionsstand vertreten sein und sich mit verschiedenen Sorten um die Erfrischung der Sportabzeichenschützlinge und Besucher kümmern. Start der diesjährigen Tour ist am 28. Mai in Magdeburg, sie endet am Strand der Nordseeinsel Langeoog.

Der Hersteller alkoholfreier Erfrischungsgetränke ist bereits Partner des DOSB: Das Sportgetränk BIONADE Aktiv wird vom DOSB offiziell empfohlen.

„BIONADE mit seinen rein biologischen Produkten ist dem Breitensport ein willkommener Partner. Wir freuen uns auf die Unterstützung während der Sportabzeichen-Tour“, sagte Bernd Laugsch, verantwortlich für das Ressort Breitensport, Sporträume.

Angelika Kuhnert, Marketingleiterin von BIONADE, ergänzte: „Wir freuen uns auf die Sportabzeichen-Tour und möchten durch unser Engagement dazu beitragen, dass Menschen die positiven Werte und verbindenden Aspekte von Sport, Spaß und Bewegung durch das erfolgreiche Ablegen des Sportabzeichens erleben können.“

Mehr Informationen finden sich im Internet unter www.deutsches-sportabzeichen.de .

## I Neue Ausgabe der Zeitschrift Sport und Gesellschaft erschienen

(DOSB PRESSE) Das Heft eins des Jahrgangs 2010 der Zeitschrift Sport und Gesellschaft ist erschienen. Die Zeitschrift für Sportsoziologie, Sportphilosophie, Sportökonomie und Sportgeschichte bringt drei Hauptbeiträge, darunter einen von Thorsten Schlesinger (Universität Bern), der den Einfluss der Fan-Identität auf die Einstellung und Kaufabsichten gegenüber den Produkten des Sponsors am Beispiel des Fußball-Bundesligaklubs 1. FC Nürnberg untersucht. In einem anderen Artikel geht es um die Förderung der sozialen Integration durch Sport von neuen Mitarbeitern in Betrieben und im dritten um die Vereinbarung von Spitzensport- und Schulkarriere für schulpflichtige Nachwuchssportler am Beispiel der nordrheinwestfälischen „Sportschulen“ und der „Spezialschulen Sport“ im Bundesland Brandenburg.

Weitere Informationen im Internet unter www.dvs-sportsoziologie.de .

## I Tag des Blindenfußballs vor dem Reichstag

(DOSB PRESSE) Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel findet am 20. Mai 2010 in Berlin der Tag des Blindenfußballs statt. Von 10 bis 18 Uhr rollt erstmals der Rasselball vor dem Reichstag, um der politischen Prominenz ebenso wie zahlreichen Berlinern und Berlin-Touristen zu demonstrieren, dass auch blinde und sehbehinderte Menschen Spaß am Fußball haben können und manche es sogar zu internationalen Ehren bringen.

So wird die deutsche Blindenfußball-Nationalmannschaft vor dem Westportal des Reichstags ihr erstes Länderspiel auf deutschem Boden bestreiten. Gegner ist an diesem Tag die Mannschaft der Türkei. Der Anpfiff zur Heimländerspiel-Premiere des Teams um Bundestrainer Ulrich Pfisterer erfolgt um 14.30 Uhr.

Der Tag des Blindenfußballs, eine gemeinsame Veranstaltung der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. (DBS) und des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V. (DBSV), wird von Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert eröffnet. Rings um das Spielfeld ist ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Informationen über den Blindenfußball und die Blindenfußball-Bundesliga, mit Talkrunden, Mitmachangeboten und vielem mehr geplant. Thomas de Maizière, als Bundesinnenminister auch zuständig für die Förderung des Spitzensports, hat seine Teilnahme zugesagt. Erwartet werden auch zahlreiche Mitglieder des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, darunter die Vorsitzende Dagmar Freitag.

Beim Blindenfußball spielen je Mannschaft vier blinde Feldspieler und ein sehender Torwart. Der Ball rasselt gut hörbar, zwei Rufer geben Orientierung. Das Feld (20x40 Meter) ist mit Banden begrenzt. Die Spieler lernen, sich in bestimmten Formationen zu verteilen, sie dribbeln den Ball dicht zwischen den Füßen schnell übers Feld. Auf Zuruf laufen sie mit dem Ball aufs Tor zu und schießen. Wer sich ohne Ball bewegt, ruft „voy“; so werden Zusammenstöße vermieden.Hintergrundinformationen zum Blindenfußball, Portraits der teilnehmenden Mannschaften sowie den kompletten Spielplan der diesjährigen DBFL-Saison finden Sie unter www.blindenfussball.de .

## I LSB Schleswig-Holstein: Abschwung bei Mitgliedern schwächer

(DOSB PRESSE) Fast jeder dritte Schleswig-Holsteiner ist Mitglied in einem Sportverein. An dieser Feststellung kann der Landessportverband weiterhin mit Fug und Rechts festhalten: Zwar ist die Gesamtzahl der Mitglieder in den Vereinen gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen, doch hat sich der Abschwung abgeschwächt. 832.968 Mitglieder waren es zum Stichtag 1. Januar 2010, vor einem Jahr waren es 837.985, das bedeutet ein Minus von 0,6 Prozent. Das geht aus der vom Landessportverband veröffentlichten Statistik hervor.

Die Zahl der Vereine blieb nahezu konstant: 2.693 Klubs sind zwischen Nord- und Ostsee aktiv (2008: 2.692). Der Präsident des Landessportverbandes, Ekkehard Wienholtz, sieht darin einen Beleg für die erfolgreichen Aktivitäten im Breiten- und Leistungssport in Schleswig-Holstein, aber auch einen Ansporn, um an Schwächen zu arbeiten: „Wir legen bei jungen Erwachsenen und Senioren zu, haben aber rückläufige Mitgliederzahlen bei den 27 bis 40-jährigen. Wir arbeiten daran, dass wir mit neuen Konzepten für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sind."

Bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 gab zum zweiten Mal in Folge ein Minus. „Die Einführung der Ganztagsschule mit der damit verbundenen höheren zeitlichen Belastung dürfte für diesen Trend in erster Linie verantwortlich sein. Der LSV arbeitet unter anderem mit seinem nunmehr auf die Ganztagsschule zugeschnittenen Projekt ‚Schule & Verein' daran, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen verbessert wird, damit den Vereinen durch die Neuerungen im Bildungswesen keine weiteren Nachteile entstehen", sagte Wienholtz.

Die Turner stellen mit 183.754 Mitgliedern unverändert den mitgliederstärksten der Fachverbände innerhalb des LSV (minus 4,3 Prozent gegenüber 2009). Die Volkssportartart Fußball liegt auf Platz zwei (132.615), vor Tennis und Handball. Den stärksten Zuwachs verzeichnete unter den Top Ten wie bereits im Vorjahr der Golfsport, der sich weiterhin auf Rang sechs behauptete (35.312, plus 2,7 Prozent). Größter Verein bleibt der VfL Pinneberg mit 5.457 Mitgliedern, gefolgt vom neuen Großverein SV Henstedt-Ulzburg (5.426).

Weitere Hinweise zur Statistik finden sich im Internet unter www.lsv-sh.de .

## I Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Prof. Inge Heuser

(DOSB PRESSE) Vor hundert Jahren, am 28. April 1910, wurde in Staßburg Inge Heuser geboren, die spätere Sportpädagogin von hohem Ansehen, die als erste Frau in Nordrhein-Westfalen 1957 auf dem Gebiet der Leibeserziehung zur Professorin ernannt wurde. Die Westdeutsche Meisterin im Fünfkampf von 1935 war eine der wenigen Hochschullehrerinnen, die sich frühzeitig ehrenamtlich in Sportorganisationen engagierten. Beim DSB-Bundestag 1970 in Mainz wurde sie als Nachfolgerin von Inge Bausenwein zur Vorsitzenden des Bundesausschusses für Frauensport gewählt und blieb dies bis zu ihrem frühen Tod am 6. November 1973.

Das Wirken von Prof. Inge Heuser hat die DOSB PRESSE bereits im Rahmen der DOSB-Aktion „Frauen gewinnen" in der Ausgabe Nr. 49/09 ausführlich gewürdigt.

## I Lu-Röder-Preis für Ursula Gratzfeld und Reinhild Vogt

I Landessportbund Hessen zeichnet Engagement für Frauen im Sport aus

(DOSB PRESSE) Ein Novum in der Geschichte des „Lu-Röder-Preises“: Der Landessportbund Hessen hat am Montag (26. April 2010) erstmals zwei Frauen gleichzeitig ausgezeichnet – Ursula (Ursel) Gratzfeld, die Landesfachwartin für Senioren und Ältere im Hessischen Turnverband, und Reinhild Vogt, die Gleichstellungsbeauftragten des Sportkreises Fulda-Eder. „Wer einen Blick auf das Engagement der beiden im Hinblick auf die Unterstützung von Frauen und Mädchen im Sport wirft, muss feststellen, dass an dieser Entscheidung kein Weg vorbeiführen konnte“, sagte LSB-Vizepräsident Rolf Hocke. Der Landesausschuss Frauen im Sport (LaFiS) habe dem Präsidium diesen Vorschlag unterbreitet, das diesem bereitwillig gefolgt sei.

Der Lu-Röder-Preis wurde in Grünberg bereits zum 22. Mal vergeben. Er zählt bundesweit zu den wenigen Auszeichnungen, mit der Frauen gewürdigt werden, die sich in engagierter Art und Weise für die Belange von Frauen im Sport einsetzen und die das Verständnis für die besondere Situation der Frau im Sport und die Notwendigkeit einer partnerschaftlichen Entwicklung in der Sportorganisation durch ihren besonderen Einsatz in der Verbands- oder Vereinsführung fördern.

Weitere Informationen finden sich online unter www.landessportbund-hessen.de/news .

## I Veranstaltungstermine Mai 2010

03. - 05. Tagung Jugendbildungsreferenten/-innen, Hachen

04. KOS-Beirat, Frankfurt/Main

05. 34. Sitzung des DOSB-Präsidiums, Berlin

05. Verleihung des DOSB-Ethikpreises 2010, Berlin

05. Parlamentarischer Abend, Berlin

07. - 09. JUUS-Fortbildung „Train the Teamer“, Mardorf

09. Vorbereitungstreffen dsj-Workcamp YOG, Frankfurt/Main

10. Treffen dsj-Vorstand mit Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, Berlin

10. Bundesinitiative Sturzprävention, Frankfurt/Main

20. Pressekonferenz „Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans“, Frankfurt/Main

28. Sportabzeichen-Tour (Auftakt), Magdeburg

29. Strukturierter Dialog Regionalforum LSB Brandenburgehrenamtliche und hauptberufliche Frauenvertreterinnen der MO, Falkensee

# VEREINSPRAXIS

## I Kalkulieren: Solidarisch, sozialverträglich und zweckgebunden

### I Beitragsreform: Bis zum Beschluss offen und informativ vorbereitet

Die Delegiertenversammlung des Oldenburger Turnerbundes, Gegründet 1859, www.oldenburger-turnerbund.de , hat eine Beitragsreform beschlossen. Sie gilt ab 1. Januar 2011 und ist in acht Sitzungen von einem fünfköpfigen Beitragsausschuss vorbereitet worden, den der Vereinsvorstand speziell zu diesem Zweck berufen hat. Der erste Entwurf und dessen Fortschreibungen wurden in jeweils zwei Informationsveranstaltungen mit Vertretern der Abteilungen sowie mit Delegierten und interessierten Mitgliedern besprochen. Änderungs-vorschläge für eine noch stärkere Berücksichtigung sozialer Aspekte wie z. B. Ermäßigungen für Familien mit geringem Einkommen oder mit mehreren Kindern fanden Eingang in den Beschlussvorschlag. Vom Stichtag an gilt ein gestaffelter Vereinsbeitrag. Sonderbeiträge entfallen in Zukunft.

Ziele der Beitragsreform sind: nachhaltige Sicherung der laufenden Ausgaben und damit der derzeitigen Vereinsangebote - sukzessive Rückführung von Verbindlichkeiten - Rücklagenbildung für notwendigen Unterhaltungsaufwand an vereinseigenen Sportanlagen - Absicherung des Investitionsbedarfs in zukunftsorientierte Vereinsangebote - Solidarisierung durch eine einfache und transparente Beitragsstruktur. Die Beitragsreform wird bereits mit Erläuterungen in einer neuen Tabelle für die Beitragsberechnung veröffentlicht.

### I Verbraucherpreisindex: Als Grundlage für Beitragsanpassungen akzeptiert

Nach einem Grundsatzbeschluss der Jahreshauptversammlung 2003 des Turnvereins Eichen 1888, Jahnstraße 11, 57223 Kreuztal, www.tv-eichen.de , werden die Vereinsbeiträge von Jahr zu Jahr nach dem Verbraucherpreisindex für Deutschland festgelegt. Der Index auf Basisjahr 2005 = 100 ist von 2007 mit 103,9 in 2008 auf 106,6 um 2,7 Indexpunkte gestiegen (veröffentlicht in der Oktoberausgabe 2009 „Verbraucherpreisindex für NRW des Landesamtes für Datenver-arbeitung und Statistik). Dies entspricht ca. 2,6 % und ist die Grundlage für die Beitragserhöhung ab 1. Januar 2010. Der Vereinsvorstand hat die bekannte und sich jährlich wiederholende Regelung zusammen mit den neuen Beitragssätzen und der Beschlusslage als Erläuterung im „Vereinsbrief“, Ausgabe 1/2010, veröffentlicht.

### I Umlage: Für unabwendbare Ausgaben einmalig und zweckgebunden bewilligt

Die Jahreshauptversammlung des Sportvereins Eintracht von 1898 Hannover, Hildesheimer Straße 149, 30173 Hannover, www.sv-eintracht-hannover.de , hat am 18. März 2010 eine einmalige Umlage beschlossen. Das Geld soll in die altersbedingt unzureichende Bausubstanz der vereinseigenen Anlage investiert werden. Erwachsene zahlen 45,00 Euro, über 18-jährige Schüler, Auszubildende und Studenten 10,00 Euro, Ehepaare 75,00 Euro, Familien 65,00 Euro, Alleinerziehende ab einem Kind 40,00 Euro und Fördermitglieder 20,00 Euro. Nach dem derzeitigen Mitgliederbestand bedeutet dies eine einmalige, zweckgebundene Einnahme von 25.000 Euro.

## I Kooperieren und kommunizieren: mit Partnern und vereinsintern

### I Bürgerzentrum: Die Zielgruppe nimmt das neue Bewegungsangebot an

Rat und Verwaltung der Stadt Sömmerda haben dem Polizeisportverein Sömmerda (PSV), Fichtestraße 23, 99610 Sömmerda, www.soemmerda.de/Sportvereine, einen Turnraum im Bürgerzentrum zur Verfügung gestellt. Dort organisiert der PSV seit einigen Monaten Angebote wie Aerobic für Senioren, Gymnastik für den Beckenboden oder für die Wirbelsäule. Im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Sömmerda“ hat der PSV zusätzlich zu den bisherigen Aktivitäten zwei neue Gruppen für Seniorinnen und Senioren gegründet.

### I Konzept: Ein spezielles Gesundheitstraining hält die Mitarbeiter fit

Der Postsportverein Ludwigshafen, Bayreuther Straße 3, 67059 Ludwigshafen, www.postsportverein-ludwigshafen.de, und der Kreisverband Vorderpfalz des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) haben einen Kooperationsvertrag geschlossen. In der „Gesundheitsoase“ des Vereins werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der Sozialstation nach einem speziellen Trainingskonzept betreut, das einen Ausgleich zu den sich ständig wiederholenden Belastungen im Arbeitsalltag herstellt.

### I Zeitplan: Sportliche und gesellige Treffpunkte sind fest terminiert

Vor elf Jahren hat der Turn- und Sportverein Vahr (TuS), Kurt-Schumacher-Allee 44, 28372 Bremen, www.tus-vahr-bremen.de, einen Seniorenkreis als Vereinsabteilung gegründet. Die Teilnehmer sind zunächst immer aktive oder passive Mitglieder im TuS Vahr. Gäste sind sehr willkommen, um den Verein und die Abteilung kennen zu lernen. Nach einer kurzen Zeitspanne wird die Mitgliedschaft erwartet. Den altersgemäßen Sport ergänzen Fahrradtouren, Heidefahrten, Theaterbesuche und ein Treff alle vier Wochen, sonntags.

### I Clubabend: Engagierte Mitglieder entscheiden über Form und Inhalt

Die ersten monatlichen Clubabende des Kanu Clubs Grün-Gelb Köln (KCG), Uferstraße 81, 50996 Köln, www.kcg.de, haben mit ständig zunehmender Beteiligung stattgefunden. Zielvorstellungen sind Kontaktpflege, Geselligkeit und Förderung des inneren Zusammenhalts der KCG-Mitglieder sowie die Einbindung neuer Mitglieder. Interessierte arbeiten weiter mit am Konzept. Denkbar sind ein ungeplantes gemütliches Beisammensein, ein durchgängig festes Programm oder ein wechselndes Angebot, das für den jeweiligen Clubabend vorbereitet wird. Nach einer Erprobungsphase soll die Form festgelegt werden.

### I Betreuung: Grundschulkinder toben und lernen kostenlos

Der Rasensportverein Hannover von 1926, Am Südbahnhof 7, 30171 Hannover, www.rsv-hannover.de, betreut von Montag bis Freitag, zwischen 12.00 und 16.00 Uhr, Kinder der ersten bis vierten Grundschulklasse. Kostenlos können sich Mädchen und Jungen beim Sport in der Vereinsturnhalle austoben, basteln, spielen und Hilfe bei den Schularbeiten bekommen. Für das gemeinsame Mittagessen und die Getränke sind pro Tag 4,00 Euro zu bezahlen.

## I Projekt: Starke Partner bemühen sich um verbesserte Integration

Der Bund deutscher Sportvereine türkischer Gründer München (BTSV), Heßstrasse 121, 80797 München, www.btsv.org, und der Turn- und Sportverein Milbertshofen (TSVM), Hans-Denzinger Straße 2, 80807 München, www.tsv-milbertshofen.de, haben sich auf eine Kooperation verständigt, die auch offen für weitere Vereine ist. Sie wollen die Integration von Vereinsmitgliedern unterschiedlicher Nationalitäten verbessern. Zu den vereinbarten gemeinsamen Projekten gehören: sportliche Angebote zur interkulturellen Öffnung und gegenseitigen Unterstützung, Bildungsangebote für Familien, Informationsveranstaltungen für Eltern, Hilfe bei Schulabschlüssen und Bewerbungen von Jugendlichen. Der BTSV stellt zwei Fachkräfte aus dem sozialen Bereich mit Mitgrationshintergrund zur Verfügung, die auch als Multiplikatoren eingesetzt werden. Regelmäßige Treffen der jeweiligen Vereins-Verantwortlichen sollen den Prozess der Integration und den Ausbau der Aktivitäten fördern.

## I Qualitätssiegel: Bewegung auf dem Pferd ist gesund und effizient

Die Pferdefreunde Niederbösa, Am Trebaer Wege 1, 99718 Niederbörsa, www.trfv.de/Vereine, haben das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ erhalten. Die Kriterien für die erstmalige Vergabe bis November 2011 sind erfüllt, weil „Bewegung auf dem Pferd“ ein gesundheitsorientiertes sportliches Angebot ist. Den Nachweis der Wirksamkeit hat die Universität Leipzig mit einer Evaluierungsstudie erbracht. Das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ vergibt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit seinen Mitgliedsorganisationen - in diesem Fall der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) - zusammen mit dem Partner Bundesärztekammer: www.sportprogesundheit.de

## I Kommunikation: Die Voraussetzungen zum Umgang miteinander sind da

Der Lübecker Yacht-Club, Roeckstraße 54, 23568 Lübeck, www.lyc.de, möchte die Kommunikation verbessern. Die im 87. Jahrgang monatlich erscheinenden „Lübecker Yacht-Club-Mitteilungen“ werden jetzt durch einen Newsletter ergänzt. Auch das neu gestaltete Club-Internet bietet vielfältige Möglichkeiten, räumlich unabhängig zu kommunizieren oder sich über Clubthemen zu informieren. Der Mitgliederbereich ist inzwischen eingerichtet. Das Forum, nur für Mitglieder als geschütztem Bereich zugänglich, dient dem Gedankenaustausch und bietet die Möglichkeit, mit den Arbeitsgruppen der Zukunftskommission zu diskutieren.

**Der Buch-Tipp:** „Interkulturelle Kommunikation“; theoretische Einführung und Sammlung praktischer Interaktionsübungen. Der erste Teil behandelt Probleme in der interkulturellen Begegnung sowie Interaktions- und Kommunikationskompetenzen. Der zweite Teil stellt viele interkulturelle Spiele und Übungen vor. Durch Hinweise zu Zielen, Teilnehmerzahl und benötigtem Material sind sie einfach in der Praxis umsetzbar. Autorinnen: Helga Losche, Stephanie Püttker. Umfang: 252 Seiten. Bezugspreis: 19,80 Euro, versandkostenfrei. Bestelladresse und weitere Informationen: Vereins- und Verbands-Service, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main, Tel: 069/6700-303, Fax: 069/674906, E-Mail: vvs-frankfurt@t-online.de, Internet: www.vvs-frankfurt.de .

# HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

## I 1970/I: Reformen im DSB geplant – DOG und DSH legen ihre Konflikte bei

### I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 76 )

*Eine Serie von Friedrich Mevert*

Nach dem Rücktritt des Geschäftsführenden DSB-Präsidenten Willi Weyer erarbeitete eine Reform- und Satzungskommission Vorschläge für die künftigen Strukturen des Deutschen Sportbundes. Die Ergebnisse billigte das DSB-Präsidium auf seiner Sitzung am 10. Januar 1970 und informierte darüber die Mitgliedsverbände wie folgt:

1. Das DSB-Präsidium soll aus 13 Mitgliedern bestehen. Es sind der Präsident, zwei Vizepräsidenten, der Schatzmeister, acht weitere Präsidialmitglieder sowie - mit beratender Stimme - der Generalsekretär.

2. Mit Ausnahme des Präsidenten arbeiten alle Präsidialmitglieder als Ressortleiter für folgende Aufgabenbereiche, für die sie auch gewählt werden: Verbindung zu den Mitgliedsorganisationen, Internationale Aufgaben, Finanz- und Steuerfragen, Jugendsport, Frauensport, Breitensport, Leistungssport, Wissenschaft und Bildung, Führungsfragen und Ausbildung, Rechts- und Sozialfragen, Öffentlichkeitsarbeit.

3. Es werden Bundesausschüsse für folgende Aufgabenbereiche tätig: Internationale Aufgaben, Finanz- und Steuerfragen, Frauensport, Breitensport, Leistungssport, Wissenschaft und Bildung, Führungsfragen und Ausbildung, Rechts- und Sozialfragen, Öffentlichkeitsarbeit. Der Aufgabenbereich Jugendsport wird von der Deutschen Sportjugend wahrgenommen.

Die Bundesausschüsse sollen in der Regel nicht mehr als sieben Mitglieder haben. Den Vorsitz führt das für den betreffenden Aufgabenbereich gewählte Präsidialmitglied. Die übrigen Mitglieder der Bundesausschüsse, denen die zuständigen hauptamtlichen Abteilungsleiter bzw. Referenten mit beratender Stimme angehören, werden vom Präsidium vorgeschlagen und vom Hauptausschuß bestätigt.

Ziele der Reformen sind u. a. die Vereinfachung und Verdeutlichung der Führungsstruktur, die Intensivierung der Arbeit mit klarer Aufgabenabgrenzung, die verstärkte Information und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen und die Einsparung von Mitteln.

Zur finanziellen Förderung des Sports durch den Bund stellte das DSB-Präsidium fest:

1. Der Leistungssport erfordert insbesondere im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1972 ein langfristiges, ausgewogenes Vorbereitungsprogramm, das nur mit erhöhten Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln erfolgversprechend durchgeführt werden kann. Im Rahmen der Gesamtkonzeption muß auch der Breitensport angemessen gefördert werden.

2. Es ist die Aufgabe des Finanzausschusses des DSB als des gewählten Sachverwalters, darauf aufmerksam zu machen, wenn berechtigte Wünsche der Fachverbände, so u. a. für

zentrale Ausbildungslehrgänge, für die Durchführung von und die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen, für die Talentsuche, für die Förderung des Jugendsports, für Zuschüsse bei der Beschaffung von Sportgeräten und Lehrmaterialien sowie für die Teilnahme an internationalen Kongressen, nicht erfüllt werden. Auf diesen Sachgebieten ist für 1970 ein Bedarf von 3,5 Millionen DM noch ungedeckt.

3. Aus diesem Grund hat der Finanzausschuß den Bundesminister des Innern am 30. Dezember 1969 schriftlich gebeten, mit dem DSB gemeinsam die aufgetretene Finanzierungslücke schließen zu helfen, und erklärt, daß er sich der vorgelegten Ausarbeitung für die Verteilung der Mittel nicht anschließen könne. Diese Auffassung hat der Finanzausschuß auch in der Verteilersitzung mit dem BMI am 7. Januar 1970 unter Vorsitz von Staatssekretär Dorn zum Ausdruck gebracht. (...)“

1970 wurden auch die Aufgaben zwischen der DOG und der Stiftung Deutsche Sporthilfe getrennt. Das hatte eine vom DSB eingesetzte Schlichtungskommission unter Leitung von Vizepräsident Willi Hübner (Essen) erarbeitet. Die Sportverbände berichteten darüber wie folgt:

„In Abstimmung mit dem Deutschen Sportbund, der DOG, der Stiftung und dem NOK für Deutschland gab DSB-Präsident Willi Daume eine längere Erklärung ab, wonach in Zukunft für die Förderung der Spitzensportler allein die Stiftung Deutsche Sporthilfe zuständig ist.

Die DOG dagegen widmet sich im olympischen Themenfeld in Zukunft nur noch der Pflege des Gedankengutes und der ideellen Seite Olympia. Nach dieser Trennung der Kompetenzen verzichtet die DOG auf ihren Sitz im Präsidium und im Gutachterausschuß der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Eine gewisse Verbindung zwischen den beiden so überaus wertvollen Institutionen besteht dennoch mit dem neuen DOG-Präsidenten Fritz Dietz (Frankfurt), der seit der Gründung der Stiftung auch Kuratoriumsmitglied ist.

Die klare Aufgabentrennung wird für die Stiftung wohl auch zu einer Neubesetzung des Vorstandes führen. Die elf Plätze in diesem Gremium verteilen sich auf sieben Mitglieder des Kuratoriums und vier Delegierte des Sports. In der Kuratoriumsgruppe ist die Bundesregierung mit einem Platz vertreten, während die vom DSB vorzuschlagenden Persönlichkeiten des Sports auch das NOK einbeziehen. Der Gutachterausschuß wird eindeutig vom Sport besetzt. Vier der fünf Plätze sind dem Sport, der fünfte dem NOK vorbehalten. (...)

Inzwischen dürfte auch die Frage, ob sich die DOG in Zukunft noch an der Finanzierung der Kosten für die Entsendung von Olympiamannschaften beteiligen soll, erledigt sein. In Düsseldorf bestätigte Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher führenden Persönlichkeiten des deutschen Sports, daß die Finanzierung der Entsendungskosten Sache des Bundes sei und von der Regierung voll getragen werde. (...)

Um der Deutschen Sporthilfe weitere Mittel zu beschaffen, wird ein Jahr nach dem Frankfurter Karajan-Konzert der Stiftung in der Jahrhunderthalle von Höchst der ‚Ball des Sports‘ stattfinden. Daran werden 1.700 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Industrie, Wirtschaft und Sport teilnehmen. Bundespräsident Dr. Gustav Heinemann hat die Schirmherrschaft für dieses Fest übernommen.“

# I Bedeutende Sportpersönlichkeiten der Nachkriegsgeschichte (11)

## I Heinrich Hünecke - Vom Dorfschullehrer zum DSB-Vizepräsidenten

Sein sportliches und berufliches Leben war voller Höhen und Tiefen: Vom Dorfschullehrer stieg er zum Schulrat auf, vom Vereinsturnwart zum 1. Vizepräsidenten des Deutschen Sportbundes (DSB). Heinrich Hünecke war Begründer, Vorsitzender und schließlich Ehrenvorsitzender des Landessport-bundes Niedersachsen und wurde dennoch am Ende seines Wirkens wegen „bundesschädigen-den Verhaltens“ aus der von ihm selbst mitbegründeten niedersächsischen Sportorganisation ausgeschlossen und erst in jüngster Zeit (2008) rehabilitiert.

Hünecke wurde am 20. August 1891 als zweiter Sohn eines Bauern in Brebber bei Hoya (Niedersachsen) geboren und besuchte nach der Volksschule die Präparandenanstalt und das Schullehrerseminar in Bederkesa (Kreis Cuxhaven). 1912 bestand er die erste Lehrerprüfung und trat seine erste Lehrerstelle in Westbeverstedt im damaligen Kreis Geestemünde an; 1914 folgte die zweite Prüfung. Er nahm als Freiwilliger am Ersten Weltkrieg teil, schied jedoch nach Verletzungen 1916 aus dem Kriegsdienst aus und nahm seine Lehrertätigkeit wieder auf.

Hünecke engagierte sich in der turnerischen Vereinsarbeit, war auf regionaler Ebene im Schulsport überaus aktiv und gehörte für die SPD dem Gemeinderat und dem Kreistag an. 1928/29 absolvierte er im Alter von 37 Jahren ein Studium an der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Spandau mit sehr guten Ergebnissen und wurde anschließend Oberschullehrer in Hannover, im August 1934 aber durch die Nationalsozialisten aus dem öffentlichen Dienst entlassen. Nach einer Tätigkeit als Betriebssportlehrer bei den Deutschen Edelstahlwerken in Hannover-Linden wurde er 1940 wieder als Oberschullehrer für Turnen eingestellt.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und der Besetzung Hannovers durch die Briten gehörte Hünecke zu den „Männern der ersten Stunde“ bei der Reorganisation und dem Neuaufbau des Schulwesens. Er wurde bereits im Juni 1945 zum Schulrat berufen, wechselte Ende 1945 aber als Sportreferent in das spätere Kultusministerium. Dort genoss er bei Minister Adolf Grimme - den er aus der Vorkriegszeit kannte - großen Freiraum. Er war verantwortlich für den Neuaufbau der staatlichen Sportförderung, engagierte sich in Schulsport und Sportlehreraus-bildung und hatte eine Schlüsselrolle bei Vorarbeiten für die Gründung der Sporthochschule Köln.

Parallel dazu wirkte Hünecke führend beim Aufbau der neuen demokratischen Sportorganisation in Niedersachsen, der Britischen Zone und der späteren Bundesrepublik mit. Er wurde im Juli 1946 zum Vorsitzenden des Sportausschusses Niedersachsen - des späteren LSB-gewählt und blieb dies bis zu seinem Rücktritt 1955. Er war Initiator der ersten Sporttagung für die britische Zone im Mai 1946 in Detmold und gehörte als ein Exponent des Einheitsprinzips zu den Vorkämpfern für den Deutschen Sportbund, auch als Beisitzer in der im Oktober 1948 in Bad Homburg gegründeten Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport (ADS).

Die Gründung des Deutschen Sportbundes am 10. Dezember 1950 an seinem Wohnort Hannover ist ebenfalls mit seinem Wirken im Hintergrund eng verbunden. Heinrich Hünecke wurde zum 1. Vizepräsidenten des DSB gewählt und war von 1952 bis 1958 bis zu seinem Rückzug aus dem Sport Beisitzer im DSB-Präsidium. Aus Rücksicht auf Gesundheit und Familie

war er bereits im Juni 1955 vom Amt des niedersächsischen LSB-Vorsitzenden zurückgetreten und vom Landessporttag einstimmig zum LSB-Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Zu seinen Ehren wurde eine Heinrich-Hünecke-Stiftung für die Ausbildung von Sportlehrkräften errichtet.

Im Zusammenhang mit dem damaligen Toto-Skandal in Niedersachsen legte Hünecke zeitweilig sein Amt als Ehrenvorsitzender des LSB nieder und stellte auch Strafanträge gegen damalige LSB-Vorstandsmitglieder; die Verfahren wurden allerdings eingestellt. Nach einem langwierigen Schiedsgerichtsverfahren, bei den sich Hünecke durch sein Vorgehen mehr und mehr ins Abseits brachte und schließlich ganz allein stand, wurde er im April 1960 aus dem LSB Niedersachsen ausgeschlossen.

Hünecke starb zurückgezogen am 6. November 1971 in Hannover. In nachträglicher Würdigung seiner Leistungen benannte das LSB-Präsidium die Sporthalle der Akademie des Sports in Hannover im November 2008 in Heinrich-Hünecke-Halle.

## I Sterne des Sports (11): TSV Basdahl-Volkmarst e.V.

### I Kurze Wege: Kooperation zwischen Grundschule und Verein wirbt gleichzeitig Mitglieder; auch andere Schulen wollen mitmachen

„Wie können wir Kindern die Freude an Bewegung vermitteln und dabei gleichzeitig Mitglieder werben?“ - vor dieser Frage stand der TSV Basdahl-Volkmarst im Jahr 1996. Die Antwort war schnell gefunden. Es entstand eine enge Kooperation zwischen dem Verein und der örtlichen Grundschule, der „Hermannn-von-Issendorf-Schule“, die über die Jahre immer besser wurde. Derzeit beteiligen sich 144 Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren an der Maßnahme.

In dem Ort mit 1.500 Einwohnern kennt jeder jeden, deshalb geht es bei der Organisation ganz unbürokratisch zu. Oft reicht ein kurzes Telefonat zwischen der Vorsitzenden des Vereins, Sabine Sethmann, und der Schulleiterin Birgit Arnoldt und schon hängt beispielsweise der neue Hallenplan am Schwarzen Brett der Schule, gleich neben den Urkunden, die stolz von Mannschaftswettkämpfen erzählen.

„Die Tanzmäuse“ und „Sunshine Kids“ heißen die beiden Tanzgruppen, die aus der Zusammenarbeit entstanden sind. Weitere Kooperationsprojekte gibt es für Handball, Leichtathletik, Fußball, Basketball, Turnen und Leistungsturnen. Im Winter kommen Mini-Tischtennismeisterschaften hinzu. Wer mitmacht, bekommt einen sportlichen Eintrag ins Zeugnis. Den kriegen derzeit rund 90 Prozent aller Schüler. Das bedeutet, dass fast alle Kinder der betreffenden Jahrgänge Mitglieder im TSV Basdahl sind.

Das alles sind große Erfolge, doch der TSV Basdahl-Volkmarst ist viel zu aktiv, um sich auf seinem Lorbeer ausruhen zu wollen. Nach der Grundschule soll die Kooperation nun auch auf ältere Schülerinnen und Schüler ausgedehnt werden. Die Planungen für die Vertiefung einer Zusammenarbeit mit der Haupt- und Realschule Oerel laufen bereits auf Hochtouren.

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00-0 | Fax +49 (0) 69 / 67 00-140 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de